Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zl., monatl. 5,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 101. Bromberg, Mittwoch den 2. Mai 1928. 52. Jahrg.

Bydgoszcz blamiert sich.

Der „**Dziennik Bydgoski**“, ein als deutschfeindlich bekanntes Organ der Christlichdemokratischen Partei, deren Vertreter im Stadtparlament sich ausnahmslos für die Zerstörung des Bismarck- und Freiheitsturmes ausgesprochen hatten, hat bekanntlich seine Spalten für eine Diskussion über das Für und Wider des Zerstörungswerkes zur Verfügung gestellt. In seiner Sonntagsausgabe veröffentlichte das Blatt zunächst eine ebenso charaktervolle wie politisch verständige Stellungnahme seines besten Schriftleiters **St. Brandowski**, die wir nachstehend in wörtlicher Übersetzung wiedergeben:

„**Die Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, den Bismarckturm zu zerstören ...**

Und das sogar in vier Monaten!

Bedauern erfüllt das Herz. Nicht wegen des Turmes, nur wegen der Versammlung, die mit ihrem Beschluß unsere Stadt vor ganz Europa, ja vor der ganzen Welt blamiert.

Zerstören ... Welch ein Heroismus! Welch ein Mut; was für eine patriotische Geste!

Weshalb habt ihr nicht versucht, diesen Turm zu zerstören, als die Preußen noch hier waren?

Doch das roch nach Zuchthaus, nicht wahr? Und jetzt riecht es nach patriotischem Nimbus!

Die Geschichte müßte uns gelehrt haben, daß die Zerstörung von Denkmälern, selbst der traurigsten, lediglich eine Barbarei ist.

Warschau wird heut rot vor Scham wegen der Zerstörung der russischen Kathedrale, und wer weiß, ob es nicht ein Jahrhundert lang erröten wird. Wer auch immer von den Ausländern Warschau besuchte, selbst der entgegenkommendste Franzose, spricht mit Abscheu von der heidnischen Tat der polnischen Hauptstadt.

Die Sowjets haben aus diesem Anlaß keinen Alarm geschlagen, da sie Gegner jeder Religion sind, und es ihnen sogar angenehm war, daß ein kirchliches Heiligtum verschwand.

Die Deutschen jedoch schenken uns den Bismarckturm nicht. Presse, Kino, Radio — alles setzten sie in Bewegung, um zu zeigen, in die Hände welcher Menschen ihr Land geraten ist, das bis vor kurzer Zeit noch als kultiviert anzusprechen war.

Und in dieser einen Beziehung werden sie Recht haben. Die öffentliche Meinung der ganzen Welt steht auf ihrer Seite.

Vor zwei Jahren weilte anläßlich des Jubiläums des Redakteurs Teska Dr. Alexander Czołowski, Direktor der Städtischen Museen in Lemberg und Konservator der historischen Funde in Ostgalizien, in unserer Stadt. Eine europäische Berühmtheit. Ein Zensor. Arbiter rerum historiae elegantiarum.

Wir standen auf der Theaterbrücke und ich sagte, als ich ihm den Bismarckturm zeigte: „Das wollen sie zerstören!“

Er blickte mich unangenehm überrascht an: Weshalb, fragte er, aus diesem freundlichen Bromberg ausgerechnet ein Abdera machen? Das zerstören? Einen weißen Adler auf die Spitze setzen und mit mehrfarbigen Scheinwerfern diesen Turm beleuchten, der heute ein Denkmal eines Pogroms (!?) des Preußentums ist, aber auch unsrer Auferstehung und unseres nationalen Ruhmes. Beim lebendigen Gott, Ihr habt ein zweites Tannenberg-Denkmal, das Euch die Deutschen selbst gebaut haben und — Ihr wollt es zerstören?

Und er lachte; denn er war der Ansicht, ich hätte einen schlechten Witz gemacht. Und heute? Ist die Tat in Erfüllung gegangen.“

*

Mit Schwert, Strick und Feuerstoß ...

In der Montags-Ausgabe des „Dziennik Bydgoski“ folgt nun eine — wie das Blatt selbst sagt — diametral entgegengesetzte Äußerung eines anderen Redaktionsmitgliedes (des unseren Lesern bereits rühmlich bekannten A. P. B.), die so wirr mit unverstandenen Zitaten und Begriffen umspringt, daß wir uns in die Seele der Gegenseite hinein schämen müßten, wollten wir auch diesen Aufsatz in extenso wiedergeben. Die Schlußausführungen dieser wilden Gedankengänge gipfeln in dem „gesitteten“ Ausspruch: „**Gegenüber Leuten, die keinerlei ethische Grundsätze besitzen, sondern sich allein auf ihren blutsaugerischen Instinkt berufen, hat die Kirche nie in der Wahl zwischen Schwert, Strang oder Feuerstoß geschwankt.**“ Diese Probe mag genügen.

Ein bedauernswerter Amokläufer kann vielleicht ungestraft durch amerikanische Steppen jagen. In Europa wird sein Treiben gefährlich, nicht etwa weil er dem Volk der Dichter und Denker „ethische Grundsätze“ abspricht und dafür einen „blutsaugerischen Instinkt“ andichtet — aus diesem Munde wäre ein richtiges Urteil gewiß nur ein Tadel — sondern weil er die Innung blamiert, deren Interesse er zu vertreten vorgibt. Diese Innung aber ist das polnische Volk, dem wir noch immer mit Achtung begegnen wollen. Selbst dann, wenn berufsmäßige Volksverführer, die bei den letzten Wahlen von ihren Leuten einen kräftigen Denkzettel erhalten haben, sich weiterhin darum bemühen, dieses Volk in der Meinung der Kulturwelt herabzusetzen und eine gute Nachbarschaft zwischen Polen und Deutschen nicht aufkommen zu lassen.

A. P. B. = armer polnischer Bruder!

Eine freiwillige Gabe.

Preußen schenkt seiner polnischen Minderheit Schulen,

ohne dafür im Austausch Landgebiet zu erhalten.

Auf dem Gebiet der Minderheitenpolitik hat die preußische Staatsregierung **in Ausführung der dringenden Vorstellungen des Ausland-Deutschtums, vor allem der Deutschen in Polen**, einen Schritt getan, der auch außerhalb der deutschen Grenzen berechtigtes Aufsehen erregen und volle Anerkennung finden muß. Der Beschluß des preußischen Staatsministeriums, der übrigens von der deutschen Reichsregierung angeregt wurde und durch den zunächst **das Schulwesen für die polnische Minderheit** auf preußischem Gebiet neu geregelt wird, hat folgenden Wortlaut:

„In dem Bestreben, das Recht der nationalen Minderheiten in Deutschland auf Wahrung ihres Volkstums sicherzustellen, hatten die zuständigen Reichs- und Staatsressorts eine Studienkommission zu dem Zweck und mit der Aufgabe eingesetzt, Vorarbeiten für eine Regelung des Minderheitenwesens zu leisten, die in Betracht kommenden Fragen eingehend, nicht nur theoretisch, zu prüfen und zu praktischen Vorschlägen zusammenzufassen. Die Studienkommission hat ihre Arbeit nach eingehenden Beratungen, in deren Verlauf sie auch mit Minderheitsvertretern Fühlung genommen hat, abgeschlossen und dem preußischen Staatsministerium über das Ergebnis ihrer Arbeiten Bericht erstattet. Sie hat außerdem dem Staatsministerium einen bis ins einzelne gehenden **Entwurf einer Ordnung zur Regelung des Minderheitsschulwesens** unterbreitet.

Das preußische Staatsministerium hat zu ihm in der Sitzung am 28. April 1928 vorläufig Stellung genommen und erachtet ihn als eine geeignete Grundlage für das weitere Vorgehen. Danach soll zunächst für die zahlenmäßig bedeutendste Minderheit, die polnische, eine einheitliche Regelung für das gesamte Staatsgebiet erfolgen. **Der Entwurf geht von dem Grundsatz aus, daß das Bekenntnis zur Minderheit in die freie Entschließung des einzelnen gestellt wird und daß der Minderheit jeder angehört, der ihr zugerechnet zu werden wünscht.** Er schlägt damit vor, die in der Genfer Konvention vom 15. Mai 1922 Art. 74/131 enthaltenen Grundsätze nunmehr auch im Wege **autonomer Entschließung** entsprechend zu übernehmen.

Auf der Grundlage des freien Bestimmungsrechts der Erziehungsberechtigten sieht der Entwurf sodann eine **Regelung des öffentlichen und privaten Minderheitsschulwesens** insbesondere für die Voraussetzungen vor, unter denen private Minderheitsschulen aus öffentlichen Mitteln zu unterstützen sind. Ferner enthält der Entwurf Vorschläge, den Minderheitsschulen die Erfüllung ihrer Aufgaben durch geeignete Lehrkräfte zu ermöglichen.

Das Staatsministerium hat die zuständigen Ressorts ermächtigt, nunmehr die Stellungnahme der in Betracht kommenden staatlichen Behörden sowie der Vertreter der polnischen Minderheit zu den Vorschlägen der Studienkommission herbeizuführen; nach den Ergebnissen dieser Besprechungen wird das Staatsministerium endgültig Beschluß fassen.“

*

Die Regelung der Rechtsverhältnisse der nationalen Minderheiten in Preußen, die genau den Wünschen der polnischen Minderheit entspricht und darum auch den von den deutschen Minderheiten in Europa vertretenen Gedanken der „Kulturautonomie“ aufgibt, wird noch oft und ausführlich von uns zu besprechen sein. Heute stellen wir nur fest, daß diese vorbildliche Reform, die mit vorbildlicher Genauigkeit durchgeführt werden soll, freiwillig und ohne Gegenleistung gegeben wurde, während der für uns maßgebende Minderheitenschutzvertrag von Versailles, der leider sehr oft nicht beachtet wird, gemäß Art. 93 des Versailler Friedensvertrages als Auflage für die Abtretung der preußischen Ostprovinzen angesehen werden muß.

Die französische Presse zu den Wahlen.

Der große Erfolg der elsässischen Autonomie-Bewegung.

Paris, 30. April. Die französische Presse stellt bei der Besprechung der Wahlergebnisse den **zweifellosen Sieg Poincarés** fest. Trotz der Vereinigung der Linken, die unter dem Einfluß der Niederlage vom vergangenen Sonntag zustande kam, hätten die Wahlen am Sonntag eine entschiedene Niederlage dem äußeren Radikalismus und einen Sieg den rechtsrepublikanischen Parteien gebracht.

Der linksgerichtete „L'Oeuvre“ schreibt, Poincaré befinde sich jetzt auf dem Gipfel seiner Popularität. Die Wahlen hätten unter dem Zeichen der Unterstützung seiner Finanzpolitik gestanden, und es sei heute unzweifelhaft, daß Poincaré nach den Wahlen abermals an die Spitze der französischen Regierung treten werde. „Ere Nouvelle“ vertritt die Meinung, daß in Anbetracht der Niederlage der äußeren Linken sich in der Deputiertenkammer eine starke Zentrorechts-Gruppe bilden werde, die gleichbedeutend sei mit der Umwandlung der nationalen Vereinigung in einen starken nationalen Block.

Viel Beachtung schenkt man auch dem **Wahlergebnis im** Elsaß, wo zum ersten Mal **drei erklärte Autonomisten** und zwei weitere Unterzeichner des Heimatbund-Manifestes durchkamen. Die Rechtspresse schreibt dieses Ergebnis der Unterstützung der kommunistischen Stimmen zu, die auf die Liste der Autonomisten gefallen seien.

Jubelnder Empfang in Newyork.

Die drei „Bremen“-Flieger sind — wie wir bereits kurz berichtet haben — am Sonnabend abend auf dem Pennsylvania-Bahnhof in Newyork, von Washington kommend, eingetroffen. Über 6000 Menschen hatten sich zum Empfang in der großen Bahnhofshalle versammelt.

Oberbürgermeister Walker, sowie die Ozeanflieger Chamberlin und Byrd waren zur Stelle, um die Flieger willkommen zu heißen. Der wilde Ansturm blitzlichtbewappneter Pressephotographen und einer schier unübersehbaren wogenden Menschenmasse machte eine geordnete Durchführung dieser offiziellen Begrüßung unmöglich. Die drei Flieger wurden von allen Seiten umzingelt und vermochten sich nur mit Mühe durch das Getümmel zu den Kraftwagen durchzudrängen, die sie dann in wilder Fahrt unter dem Höllenlärm ungezählter Autohupen zu ihrem Hotel führten. Alle Straßen entlang hatte sich eine dichte Menschenkette postiert, die stürmische Hochrufe ausbrachte. Von der Höhe der zunächstgelegenen Wolkenkratzer strömte ein Regen von Papierkonfetti herab, und die Polizei vermochte nur mit größter Anstrengung auch nur halbwegs für Ordnung zu sorgen.

Am Sonnabend begaben sich die Flieger bald zur Ruhe, nachdem sie noch mit ihren Angehörigen in Berlin und Dublin kurze drahtlose Telephonunterhaltungen geführt hatten.

Am Sonntag vormittag nahmen Köhl und Fitzmaurice, die beide Katholiken sind,

am Gottesdienst

in der bis auf den letzten Platz überfüllten Kathedrale teil, nachdem sie zuvor zusammen mit Freiherrn von Hünefeld dem Kardinal Hayes vorgestellt worden waren, der ihnen seinen Segen erteilte. Hünefeld besuchte den Gottesdienst in der deutschen lutherischen Kirche, später auch den Kindergottesdienst, wo er eine kurze Ansprache an die Kinder der Gemeinde hielt und ihnen festes Gottvertrauen und Gebet für ihren Flug durch die Welt empfahl. Er erzählte, daß die drei Ozeanflieger, als sie im Schneesturm von Labrador fast an ihrer Rettung verzweifelten, ihr Schicksal und ihre Seele in Gottes Hände legten. Gerade in diesem Augenblick der Besinnung auf die menschliche Unvollkommenheit und die göttliche Macht sei aus dem Nebel der Leuchtturm von Greenly Island aufgetaucht.

Wo immer die Flieger sich sehen ließen, wurden sie stürmisch begrüßt, besonders abends, als sie einer Vorstellung in der Metropolitan-Oper beiwohnten. Die Menge brach hier im Augenblick ihres Erscheinens in minutenlangen tosenden Beifall aus.

*

Am Montag begann schon in den ersten Morgenstunden die Absolvierung des eigentlichen

amtlichen Begrüßungsprogrammes,

das in seiner Art selbst bei den enthusiasmierten Newyorkern nach Beispielen sucht.

Zunächst fuhr ein Dampfer der Stadt Newyork nach der Hafenquarantäne, um dort **die Frauen der Ozeanflieger Köhl und Fitzmaurice** abzuholen, die inzwischen mit dem Lloyddampfer „Dresden“ in Newyork eingetroffen sind. Dann fuhr der Dampfer nach der Riverside Battery, wo die Flieger ihre Frauen begrüßten, und von wo aus

die große Parade

kurz nach 4½ Uhr mitteleuropäischer Zeit ihren Anfang nahm.

Von einer militärischen Ehreneskorte in Stärke von mehr als 10 000 Mann begleitet, nahmen die „Bremen“-Flieger, ihre Frauen mit dem Festausschuß ihren Weg nach der City-Hall. Der Weg dorthin war

ein Triumphzug sondergleichen.

Im Rathaus begrüßte Walker die Flieger als Gäste der Stadt Newyork und gleichzeitig als jüngste **Ehrenbürger der großen Stadt**. Generalmajor Haskell heftete den „Bremen“-Leuten im Namen des Gouverneurs Smith **die Goldenen Medaillen des Staates Newyork** auf die Brust.

Im Anschluß daran wurde der Zug durch die Stadt fortgesetzt. Zunächst ging es nach dem „**Ewigen Licht**“ auf Madison Square, wo die Flieger **einen Kranz zu Ehren der Weltkriegsgefallenen niederlegten**, dann nach dem Zentralpark, wo den Gästen Newyorks ein militärisches Schauspiel in Form einer großen Parade geboten wurde, an der sich große Formationen des Militärs beteiligten. Der Zentralpark und die angrenzenden Straßen waren von einer unübersehbaren Menschenmenge umgeben.

*

Die „Bremen“ wieder startbereit.

Der kanadische Flieger Dr. Cuisiner, der auf Greenly Island verblieben ist, um den Motor des Flugzeugs „Bremen“ genau zu überholen, teilte Frl. Hertha Junkers telegraphisch mit, daß **die Reparatur endgültig beendet** sei, und daß das Flugzeug „Bremen“ den Fliegern jederzeit zum Heimflug von Newyork bereitstehe. Die „Bremen“-Flieger erklärten daraufhin, daß sie binnen zwei

oder drei Wochen gemeinsam nach Greenly Island fliegen würden, um das Flugzeug abzuholen. Die Frage eines Rückfluges nach Deutschland könne erst beantwortet werden, wenn das Flugzeug in Newyork genauestens überholt worden sei.

*

Professor Junkers fährt nach Newyork.

Prof. Hugo Junkers, der Schöpfer der „Bremen", hat sich mit seiner Gattin auf dem Lloyddampfer „Columbus" in Bremerhaven zur Fahrt nach Newyork eingeschifft. Professor Junkers will in den Vereinigten Staaten eine Flugzeugfabrik gründen, in der, genau so, wie eine Reihe amerikanischer Automolfabriken dies in Deutschland tun, die in Dessau hergestellten Flugzeug- und Motorteile zusammengestellt werden sollen.

*

Frau Dillenz lernt fliegen . . .

Die Start-Vorbereitungen der „Europa".

Zum zweiten deutschen Ozeanflug, den bekanntlich die Wiener Schauspielerin Lilli Dillenz mit dem Junkerspiloten Johann Risticz an Bord eines Schwesterflugzeuges der „Bremen" unternehmen will, wird der Start Mitte Mai vom Flugplatz Leipzig-Schkeuditz aus erfolgen. Der Flugplatz Schkeuditz hat sich von allen deutschen Flugplätzen am geeignetsten für den Start sehr schwer belasteter Flugzeuge erwiesen. Die Verhandlungen von Frau Dillenz mit der Stadt Leipzig sind noch nicht abgeschlossen. Frau Dillenz, die angeblich für eine Wiener Bankgruppe auftritt, beabsichtigt, statt eines zweiten Piloten einen Bordfunker mitzunehmen, da der Flug der „Bremen" die Notwendigkeit einer drahtlosen Station an Bord eines Ozeanflugzeuges erwiesen hat. Um den Piloten Risticz ablösen zu können, lernt Frau Dillenz augenblicklich fliegen und will demnächst Probeflüge unternehmen. Neben einer Funkanlage soll das Ozeanflugzeug mit einem Kompaß versehen werden, der den Einwirkungen des Nordpols weniger ausgesetzt ist.

*

Der polnische Ozeanflug Ende Mai.

Paris, 30. April. (Eigene Drahtmeldnug.) Die polnischen Flieger Major Idzikowski und Pilot Kubala haben bereits drei Flüge zur Vorbereitung des Transatlantik-Fluges unternommen. Der erste Flug, der mit einer Belastung von 5000 Kilogramm stattfand, dauerte zehn Stunden, der zweite Flug mit einer Belastung von 5500 Kilogramm 12 Stunden, und der letzte, am Sonnabend unternommene Probeflug mit einer Belastung von 6500 Kilogramm nur 8 Stunden, während ursprünglich beabsichtigt worden war, 14 Stunden in der Luft zu bleiben. Da im Motor Wasser durchgesickert war, waren die Flieger gezwungen, vorzeitig im Departement Somme zu landen. Da sich die Notwendigkeit ergab, den Motor auszuwechseln, wurden die weiteren Probeflüge vorläufig unterbrochen. Die Flieger sind im Auto nach Paris zurückgekehrt. Sobald der Apparat wieder repariert ist, sollen die Probeflüge zur Ausprobung des neuen Motors wieder aufgenommen werden. Der Abflug nach Newyork soll in der zweiten Hälfte des Mai erfolgen.

*

Auch ein französischer Ozeanflug!

Vor dem Start im Wasserflugzeug!

Paris, 29. April. Die beiden französischen Marineflieger Guilbaud und de Cuverville sind mit dem für den Transozeanflug bestimmten Wasserflugzeug „Latham" in Le Bourget zu einem letzten Probeflug vor dem Ozeanstart aufgestiegen. An Bord des zweimotorigen Flugzeugs, das auf seinem Überseeflüge mit 8300 Kilogramm belastet sein wird, befinden sich außer den beiden Piloten, den beiden Mechanikern und einem Funker Admiral Frochot, der Leiter der Marineluftschiffahrt. Das Flugzeug soll einen 18stündigen Flug in Richtung Paris—Marseille und zurück zurücklegen.

Wie es bei den Wahlen zuging.

In der Plenarsitzung des Sejm vom 24. April hat der Deutsche Parlamentarische Klub in Sachen der Wahlmißbräuche nachstehenden

Antrag

eingebracht:

Der Hohe Sejm wolle beschließen:

daß die Spezialkommission die **Mißbräuche und Terrorakte, die gegen die deutsche Minderheit** aus Anlaß der letzten Sejm- und Senatswahlen verübt worden sind, genau untersucht.

Begründung.

In der Wojewodschaft Schlesien

wurde bei Tausenden von Wählern die polnische Staatsangehörigkeit bezweifelt und dieser Beanstandung des Wahlrechts wurde in den meisten Fällen stattgegeben. Reklamationen wurden am Anfang an mehreren Orten zerrissen oder in den Ofen geworfen, so daß die Abgeordneten Krayczyrski und Rosumek Vorstellungen beim Generalwahlkommissar erheben mußten. Herr Vizeminister Car ordnete daraufhin an, daß sämtliche Proteste angenommen werden müßten. In Kattowitz liefen gegen 4000 Proteste beim Kreiswahlkommissar ein. Der Erledigung dieser vielen Proteste waren die Mitglieder der Kreiswahlkommission nicht gewachsen, es entstand ein Chaos. Personen, deren Wahlrecht nicht beanstandet worden war, wurden gestrichen, andere, welche in den Listen für den Senat standen, fehlten in denen für den Sejm.

Die Wojewodschaft Schlesien hatte bei allen bisherigen Wahlen für die Gemeindevertretung, für Sejm und Senat eigene Wahlzellen. Vizeminister Car verbot sie, und diese Maßnahme wurde an vielen Orten, besonders in Bielschowitz, mißbraucht, um die Wahl zu kontrollieren. Es durften die Wähler dort die Wahlnummern nur am Wahltisch in das Kuvert hineinstecken, wollten sie in eine Ecke des Wahllokals gehen, so wurde ihnen das verboten. Vor der Wahl für den Senat wurden den Beamten Wahlzettel mit farbigen Nummern ausgehändigt, um eine Kontrolle über ihre abgegebenen Stimmen ausüben zu können. Es waren sogar am Schluß des Senatswahltages, im Kreise Lublinitz und bei Bielitz und Teschen, Wahlstimmen bei Nichterschienenen abgeholt und das Wahlergebnis im Teschener Ländchen gefälscht worden. Durch eine **Unmenge von Überfällen** wurden die Wähler eingeschüchtert und gehindert, ihrer Überzeugung gemäß zu stimmen. Diese Fälle werden in der Kommission angegeben werden.

In den Kreisen Schildberg und Adelnau

(Wahlkreis 57) nurden sämtliche Störungen der Wahlversammlungen durch die Beamten und Lehrer organisiert und außerdem durch sie so ausgeführt, daß die meisten Versammlungen gesprengt und die Redner bedroht und beworfen worden sind. Es zeichneten sich besonders die Beamten des Starostwo Adelnau und die Kreisschulinspektoren der Kreise Schildberg und Adelnau mit ihrer Lehrerschaft und Zöglingen des Lehrerseminars in Schildberg aus. Vorstellungen beim Starosten von Adelnau blieben erfolglos. Der Spitzenkandidat der Liste 18, ein angesehener Ostrower Bürger, wurde widerrechtlich von der Polizei in Ostrowo verhaftet, es fanden Haussuchungen bei ihm statt, seine Entlassung aus der Haft erfolgte, als die angesetzten Versammlungen vorbei waren.

Die Polizei versagte mit wenigen Ausnahmen vollkommen, in den meisten Orten war sie nicht nur vollkommen passiv, sondern stellte sich sogar dadurch auf die Seite der Ruhestörer, daß sie statt dieser die völlig ruhig dasitzenden Zuhörer aus dem Saale verwies. Feststellungen der Ruhestörer aber verweigerte. Einzelheiten und Namensangaben behalten wir uns für die Kommissionssitzungen vor. — Ein Abhalten von Versammlungen in der 4-Kilometer-Zone, oder überhaupt ein Betreten derselben wurde den Kandidaten der Liste 18 untersagt. Gegen die Bevölkerung wurde ein unerhörter Druck durch Polizei und Lehrerschaft ausgeübt, Entziehung von Grenzscheinen, Verhängung höchster Geldstrafen für geringfügige Übertretungen, Streichung aus den Listen für Wanderkarten, Drohungen mit schärfstem Druck der Behörden, waren und sind noch heute an der Tagesordnung. Auch hierfür werden wir das Material den Kommissionen vorlegen.

Im Februar d. J. sollte

in Neustadt (Wejherowo)

(Wahlkreis 24) eine deutsche Vorwahlversammlung abgehalten werden. Die Versammlung war von deutschen Wählern stark besucht. Bereits vor der Wahlversammlung organisierten die Staatsbehörden (Gericht, Magistrat und Starostei) in Neustadt Stoßtrupps, die die Versammlung sprengen sollten. Einzelne Trupps wurden sogar auf Lastautos aus den anderen Ortschaften herbeigeschafft, die im dortigen Emigrantenlager zur Sprengung der Versammlung zusammengestellt wurden.

Bei Eröffnung der deutschen Wahlversammlung durch den Kandidaten des örtlichen Wahlausschusses drangen die Staatsbeamten mit den Sprengungsmannschaften in den Versammlungssaal und eröffneten unter Trampeln und Pfeifen einen derartigen Lärm, daß die Wahlversammlung garnicht abgehalten werden konnte. Auf der Rampe des Versammlungssaales befanden sich auch der aufsichtsführende Richter des Kreisgerichts Dr. von Poblocki und der Bürgermeister Kruczyński von Neustadt, während der Vertreter des Starosten, Referendar Kowalski, sich unten im Saal aufhielt. Die Radaumacher waren überwiegend mit Pfeifen ausgerüstet. Das Zeichen zum Radaumachen hat der erste Richter von Poblocki gegeben und selbst dauernd getrampelt und auf der Pfeife gepfiffen. Diese Sprengungstrupps wurden zum gleichen Zweck auch

nach Putzig (Puck)

geschickt. Die mutmaßlichen Wähler der Liste 18 werden auch jetzt noch von den Lokalbehörden dauernd schikaniert. So führt der Wojt von Linde Sigismund von Poblocki über diese Wähler eine schwarze Liste und belegt sie für die geringsten Unterlassungen mit empfindlichen Strafen. Er selbst agitierte für die Liste 24. Als man ihn darauf aufmerksam machte, daß die Liste 18 die Regierung des Marschalls Pilsudski unterstütze, rief er im öffentlichen Gasthaus wütend aus: **„Ich . . . . den Pilsudski und seinen Strzelce!"** Wir werden auch hierfür weitere Beweise in der Kommission vorlegen.

Ähnliche Wahlmißbräuche fanden

in Wolhynien

statt. — Wir fassen die dortigen Vorgänge wie folgt kurz zusammen:

Deutsche Kolonisten, die Jahrzehnte in Wolhynien ansässig sind, wurden trotz aller Proteste nicht in die Wahllisten aufgenommen, weil sie keine Staatsangehörigkeitsbescheinigungen und keinen dowód osobisty hatten. Die Vorlegung dieser Papiere wurde laut Instruktion der Bezirkswahlkommission nur von deutschen Kolonisten verlangt. Alle anderen Nationalitäten brauchten nur einen Auszug aus den Gemeindelisten vorzulegen. Dadurch sind 15 Prozent der deutschen Stimmen in Wolhynien und 20 Prozent der deutschen Stimmen im Cholmer Land verloren gegangen.

Im Kreise Kostopol **erhielten die deutschen Schulzen** von der Gemeinde (gmina) die amtliche Weisung, jede Wahlversammlung auch in geschlossenen Räumen zu verbieten und zu verhindern. Die Schulzen wurden dazu mißbraucht, Propagandamaterial für die Liste 1 zu verteilen, bzw. anzukleben. Ferner erhielten sie auf amtlichem Wege den Auftrag, Stimmzettel der Liste 1 in jedem Kolonistenhause zu verteilen, wofür sie Geldentschädigungen bis zu 60 Złoty erhielten.

In die Wählerlisten wurden die Anfangsbuchstaben der deutschen Wähler falsch eingetragen, so daß diese dadurch in vielen Fällen ihres Wahlrechtes beraubt wurden.

Der deutsche Kandidat Dr. Kurt Lück wurde in Kostopol durch die Polizei drei Stunden festgehalten. Er konnte sich durch Geburtsurkunde, wykaz osobisty, Militär- und Staatsangehörigkeitspapiere, sowie durch die von der Bezirkswahlkommission veröffentlichte Kandidatenliste als Kandidat des Minderheitenblocks ausweisen. Die Polizei führte ihn zur Starostei, wo ihm folgendes kategorisch erklärt wurde: die Papiere seien nicht in Ordnung und wenn er nicht freiwillig den Kreis Kostopol verlasse und nach Luck zurückkehre, dann würden ihn zwei Polizisten gewaltsam nach Luck abführen, für die er die Fahrt und die anderen Reiseunkosten bezahlen sollte. Dr. Lück fuhr, da er der Gewalt nachgeben mußte, nach Luck zurück.

Dr. Lück erhielt drei Wochen vor den Wahlen die halbamtliche Mitteilung, daß er unter allen Umständen verhaftet werden würde. Der Haftbefehl erging vier Tage vor den Sejmwahlen auf Grund produzierter Gründe, z. B. Spionageverdacht, Defraudation, staatsfeindliche Tätigkeit. Gleichzeitig wurden auf Grund der von den Behörden gegebenen Informationen **falsche Nachrichten in die Presse und die deutschen Kolonien lanciert**, die die deutschen Wähler irreführen sollten. Diese Nachrichten waren **glatte Ehrabschneiderei**. Die Polizei veranstaltete sodann Haussuchungen bei Deutschen, die im Zusammenhang mit den Wahlen mit Dr. Lück zu tun hatten, die die Leute terrorisierten. So mußten sie Protokolle unterschreiben, da Stimmzettel Nr. 18 gefunden worden sind. **Die Polizei hat überhaupt keine Gelegenheit versäumt, um die Bevölkerung zu terrorisieren.** Der Schulvorsteher Röhlich in Władysłowowka wurden von der Polizei mißhandelt, weil er nicht zulassen wollte, daß im Schulsaal eine Wahlversammlung für die Liste 1 abgehalten würde.

In einzelnen Kolonien erschienen von den Behörden entsandte Leute und drohten den Deutschen, sie seien ein unerwünschtes Elemeent im Osten Polens und dürften nur dort wohnen bleiben, wenn sie für die Liste 1 stimmen würden.

Warschau, den 24. April 1928.

Die Antragsteller.

Nur nicht drängeln . . .

Wie die Berliner Politik in Posen gedeutet wird.

Dem **„Kurjer Poznański"** wird aus Berlin gemeldet: „Im Zusammenhang mit der Unterzeichnung des Wiener Protokolls durch Twardowski und Hermes in Sachen der Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen haben die **deutschen amtlichen Stellen** einen **außergewöhnlichen Optimismus** an den Tag gelegt, der sich auf eine solche Auslegung des Protokolls stützt, **daß Polen in der Praxis auf eine Änderung des Grenzdekrets eingehen soll.** Als die polnische Regierung von einer solchen Auslegung des Wiener Protokolls durch die Deutschen erfuhr, hat sie offiziell um eine Präzisierung der Stellungnahme Deutschlands in dieser Frage. Das deutsche auswärtige Amt überzeugte sich, daß **die Freude verfrüht war, da Polen nicht daran denkt, das Grenzdekret im Sinne der deutschen Wünsche abzuändern.** Es ist bezeichnend, daß die Deutschen in den letzten Tagen, da sie sich bereits am Ziele ihrer Wünsche sahen, die Aufnahme der Kommissionsverhandlungen **nicht mehr erwarten konnten**, und die polnische Regierung unausgesetzt interpellierten, wann sie an die Verhandlungen herangehen werde. Um die ersehnte Revision des Grenzdekrets zu beschleunigen, verkündeten sie auf eigene Faust, daß „einer weiteren Verständigung" nichts im Wege stünde, und setzten sogar den Termin für die Aufnahme der Arbeit in der Niederlassungskommission fest."

Geschenke für König Amanullah.

Warschau, 1. Mai. (PAT.) Am zweiten Tage des Aufenthalts des Königs und der Königin von Afghanistan in Polen ruhte das Königspaar bis 12 Uhr mittags in den ihnen zur Verfügung gestellten Gemächern. Um 12 Uhr wurden von König Amanullah in besonderer Audienz empfangen: der erste Unterstaatssekretär und Vertreter des Kriegsministers General Konarzewski, der Kabinettschef des Kriegsministers Oberst Beck, sowie der Chef des Militärflugwesens Oberst Rayski, die dem König die Geschenke der polnischen Armee überreichten. Während der Audienz händigte General Konarzewski dem König ein **Mausergewehr** ein, das in polnischen Munitionsfabriken hergestellt worden war, verziert mit schönen Schnitzereien und den Nationalwappen Polens und Afghanistans, mit der Aufschrift: „Seiner Königlichen Majestät, dem König Amanullah Chan, dem König von Afghanistan zur Erinnerung an den Aufenthalt in Polen vom Kriegsminister." Oberst Rajski spendete dem König ein **Flugzeug**, das in Polen aus polnischem Material von der Firma „Samolot" in Posen fabriziert wurde. Außerdem wurde dem König ein herrliches **Album** überreicht, das Polen aus der Vogelperspektive darstellt, mit entsprechenden Widmungen vom polnischen Flugzeugwesen. Der König dankte herzlich für die ihm gespendeten Gaben.

Um 1½ Uhr gab der Außenminister zu Ehren der Gäste ein Frühstück, an dem das Königspaar, der Staatspräsident mit Gemahlin, die Mitglieder der königlichen Familie, Vertreter des diplomatischen Korps, der apostolische Nuntius Marmaggi und der französische Botschafter Laroche, der Departementsdirektor im Außenministerium Jackowski, sowie eine Reihe von Personen aus der politischen und gesellschaftlichen Welt teilnahmen.

Vor 5 Uhr nachmittags fuhr der Staatspräsident mit Gemahlin vor dem Ministerratspalais vor, von wo um 5 Uhr die Fahrt nach dem Rathaus angetreten wurde.

*

Afghanische Auszeichnungen.

Die Herzöge Moscicki und Pilsudski. Die Fürsten Bartel und Zaleski.

Warschau, 1. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) König Amanullah verlieh gestern die höchste afghanische Auszeichnung, und zwar den Blauen Mantel dem Präsidenten der Republik Moscicki und dem Ministerratspräsidenten Marschall Pilsudski. Mit dieser Auszeichnung ist der Titel eines Herzogs von Afghanistan verbunden. Den Roten Mantel, verbunden mit dem Titel eines Fürsten von Afghanistan, erhielten Vizepremier Bartel und Außenminister Zaleski.

*

Moskau in Erwartung des Königs.

Moskau, 30. April. PAT. Wie die Taß-Agentur meldet, begeben sich die Vertreter des Volkskommissariats für Äußeres in Begleitung des afghanischen Gesandten an die russisch-polnische Grenze zum Empfang des Königs von Afghanistan, der dort am 2. Mai eintrifft. Von dort begibt sich der König im Sonderzug nach Moskau, wo er auf dem Bahnhof von den Mitgliedern der Sowjetregierung, sowie von Vertretern des diplomatischen Korps feierlich begrüßt werden wird. Während seines Aufenthalts in Moskau wird der König mit sowjetrussischen Staatsmännern Konferenzen abhalten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in dieser Zeit ein Handelsabkommen abgeschlossen wird, unabhängig von dem Nichtangriffspakt, der zwischen den Sowjets und Afghanistan bereits besteht.

Kleine Rundschau.

* **Koreanische Ansiedler am Aralsee.** Die Lage der Koreaner ist seit der Annektierung ihres Landes durch die Japaner alles andere als beneidenswert. Deshalb sind im Laufe der letzten Jahre rund achthunderttausend koreanische Bauern in die Mandschurei ausgewandert. Aber auch dort wurden sie von den japanischen Konsularbehörden, die angeblich zu ihrem Schutz in jede mandschurische Stadt entsandt worden waren, verfolgt. Die japanische Konsulatspolizei verhaftete ohne jede Rücksicht auf ihr chinesisches Bürgerrecht Hunderte von Koreanern und verschleppte sie nach Japan. Diese Quälereien veranlaßten die Gehetzten, sich nach neuen Siedelungsgebieten umzusehen, wo sie vor den Japanern sicher waren. Die russische Regierung hat jetzt koreanischen Flüchtlingen in Wladiwostok Land in Turkestan in der Nähe des Aralsees angeboten. Das Gebiet liegt unmittelbar am breiten Syr Darya und soll sich besonders gut zum Reisbau und zur Maulbeerzucht eignen. Vorläufig sind dreihundert Koreaner als Quartiermacher in die neue Heimat gereist.

* **270 000 neue Wohnungen in Deutschland.** Im Jahre 1927 sind im Deutschen Reiche 270 000 Wohnungen neu fertiggestellt worden. Nicht gerechnet sind alle Wohnungen, die in den Monaten des vergangenen Jahres angefangen, aber erst 1928 vollendet werden. Die Summe des laufenden Bedarfs ist vollauf gedeckt, wenn auch der Fehlbestand aus den früheren Jahren noch lange nicht aufgeholt ist. Die Zahl der 1927 fertiggestellten Häuser war um 27 Prozent größer als 1926, die Zahl der Wohnungen gar um 40 Prozent höher. Die Zahl der öffentlichen Gebäude weist eine Steigerung von 18 Prozent, die der gewerblichen Bauten einen Rückgang von 3 Prozent auf.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 101.

Bromberg, Mittwoch den 2. Mai 1928.

Pommerellen.

1. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

* **Öffentliche Ausschreibungen.** Der Magistrat hat das Recht der Unterhaltung einer Badeanstalt in Rudnik, verbunden mit Führung einer Restauration, ausgeschrieben. Offerten sind mit der Aufschrift „Oferta na Rudnik" bis zum 8. Mai, mittags 12 Uhr, beim Magistrat, Abteilung III, einzureichen. Bedingungen können die Reflektanten im Rathaus II, Zimmer 2, erhalten. — Ferner vergibt der Magistrat die Ausführung der elektrotechnischen Arbeiten, einschließlich der Materiallieferung im Arbeiterwohnhause Brombergerstraße 21. Bewerbungen sind mit der Aufschrift „Oferta na prace elektro-instalacyjne" bis zum 7. Mai, vormittags 10 Uhr, beim Magistrat, Abteilung V (Bauamt) einzureichen. Daselbst können auch Offertenmuster gegen Entgelt in Empfang genommen und Bedingungen sowie Pläne eingesehen werden. Eine dritte Ausschreibung betrifft die Umgestaltung der Dampfschneidemühle am Bahnhof. Hier sind Offerten bis zum 5. Mai mit der Aufschrift „Oferta na dzierżawę tartaku" im Rathaus II, Zimmer 4, abzugeben, wo auch nähere Informationen erteilt werden. *

× **Im Rahmen der Jugendwoche der evangelischen Kirchengemeinde Graudenz** fand Sonnabend abend eine Besprechung mit der evangelischen Lehrerschaft, um sie für die Jugendsache zu gewinnen, und sodann eine Festversammlung für junge Männer statt. Sie wurde mit einigen Vorträgen des Posaunenchors eingeleitet, worauf den Versammelten in einer Reihe schöner Lichtbilder, zu denen Pastor Brauer die erläuternden Erklärungen gab, interessanter Aufschluß über Art, Einrichtungen, Bedeutung und Wirken des 1855 gegründeten und über 2 Millionen Mitglieder in allen Weltteilen besitzenden Weltbundes der evangelischen Jungmänner-Vereine gegeben wurde. Einige Violinvorträge des schon recht gut geschulten jungen Geigenchors folgten, worauf als zweiter Teil der Lichtbildervorführungen Darstellungen aus dem Märtyrertum der ersten Christen, wie später der evangelischen Kirchenangehörigen im Mittelalter und neuester Zeit gegeben wurden. Mit Segensworten schloß sodann Pfarrer Dieball den wahrhaft eindrucksvollen Versammlungsabend. — Auch der Sonntagvormittag-Gottesdienst war der Jugendsache gewidmet. Pastor Brauer hielt die Predigt, in der er unter Zugrundelegung des Wortes des Apostels Paulus „Kämpfe den guten Kampf des Glaubens" die seelischen Nöte der Jugendlichen behandelte, zu Bekennermut, frommem Lebenswandel und Bewährung im Glaubenskampf auf der Seite Christi mahnte. Es war dies die erste Kirchenpredigt des jungen, sympathischen Geistlichen seit seiner erst acht Tage vorher erfolgten Ordination zum Pastor. Die Eingangsliturgie, die Pfarrer Dieball gehalten hatte, war durch zwei Gesangsvorträge des Mädchenchors des Lyzeums (Dirigent: Oberlehrer G. Mielke) und ein Violinsolo (Herr Feigel) verschönt worden. Nachmittags fand im Jugendheim noch ein gemütliches Beisammensein der Jugend in Anwesenheit der Geistlichen und Damen der Jugendpflege statt, wobei sich etwa 40 junge Leute als Mitglieder bzw., soweit ihnen der direkte Beitritt nicht möglich, als Gäste des zu gründenden Jungmännervereins meldeten. Damit hatte die Jugendwoche mit ihrer so bedeutungsvollen Wirksamkeit ihr Ende erreicht. *

× **Die dritte Aufführung der Operette „Drei alte Schachteln"** durch die „Deutsche Bühne" am letzten Sonntag war wieder ein durchschlagender Erfolg. Mit der Zahl der Vorstellungen wächst naturgemäß Sicherheit und Ausgereiftheit von Spiel, Gesang und Orchester noch mehr, so daß eine abgerundete, nach allen Richtungen hin einwandfreie Gesamtdarbietung die Zuschauer zu begeistertem Beifall hinreißt. Das Haus war abermals gut besucht. *

pr **Der letzte Wochenmarkt** war gut beschickt und besucht. Butter kostete 2,40—2,90, Eier die Mandel 2—2,10. Auf dem Gemüsemarkt gab es Spinat für 1,00—1,40, Salat für 0,20—0,30 pro Köpfchen, Radieschen 0,30, Gurken 1,20—2,00 das Stück, Rhabarber 1,20 das Pfund, Rote Rüben 0,25 bis 0,30, Zwiebeln 0,30, Mohrrüben 0,25, ein Bündchen jungen Dill 0,20, Schnittlauch 0,10. Auf dem Ostmarkt sah man noch sehr schöne Stettiner Äpfel für 1—1,20 und geringere für 0,80—1,00. Auf dem Geflügelmarkt kosteten Hühner 5—6,00, Gänse 1,10 pro Pfund, ebenso Enten.. Der Fischmarkt wies wieder viel Fische auf. Es kosteten Aale 3,00, Zander 2,50, Schleie 2,00, Hechte 1,60—1,80, Karauschen 1—1,50, Bressen 1,50, Barsche 0,80—1,30, Plötze 0,80. Kartoffeln waren sehr stark angeboten und preisten 6—7,00 der Zentner. *

× **Grasbrand.** Sonntag mittag geriet in der Nähe des Militärübungsplatzes in Gruppe, Kreis Schwetz, Gras und Heidekraut in Brand. Das Feuer verbreitete sich schnell und hatte bald eine größere Fläche erfaßt. Fünf Kompanien Militär konnten in zweistündiger mühevoller Arbeit durch Aufwerfen von Gräben dem Feuer Einhalt gebieten. Auch die Feuerwehren aus Graudenz und Gr. Sibsau waren alarmiert und erschienen. Die Ursache des Feuers ist unbekannt. Vermutlich hat ein achtlos fortgeworfener Zigarettenrest den Brand verursacht. *

× **Aus der Polizeichronik.** Franz Paterewicz aus Kommorek, Kreis Schwetz, sind 100 Złoty Bargeld entwendet worden. — Festgenommen wurden zwei Personen, und zwar wegen Trunkenheit bzw. Diebstahls. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Nur noch eine Abendvorstellung wird voraussichtlich von der köstlichen Operette „Drei alte Schachteln" gegeben werden Von einer zur andern Aufführnug steigert sich der Beifall, weil jetzt auch die Mitwirkenden, sowohl vom Schauspiel als auch beim Orchester, so vollständig ihre Rollen beherrschen, daß es ein Genuß ist, der Operette zuzuhören. Die nächste Aufführung findet am Sonntag, dem 6. Mai d. J., abends 8 Uhr, statt, es ist anzunehmen, daß sie auch wieder vor einem voll besetzten Hause gespielt wird, und es empfiehlt sich, beizeiten Karten zu lösen. (6483 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Die Bohrungen zur neuen Eisenbahnbrücke** stoßen auf Schwierigkeiten. Fast auf jeder Bohrstelle stößt man auf unterirdische Quellen, wodurch man bisher noch nicht eine gerade Linie für die Brückenpfeiler hat finden können. **

—dt. **An den Vergrößerungsarbeiten der Maschinenabteilung des städt. Schlachthauses** wird fleißig gearbeitet. In kurzer Zeit ist ein zweiter, weit stärkerer Fabrikschornstein aufgetragen. Bald wird mit der Inbetriebsetzung der neuerrichteten Teile begonnen werden. **

t. **Umpflasterung.** Der altstädtische Markt erhält vor der Südfront des Rathauses (gegenüber dem Artushof) eine neue Pflasterung, die ihm auch bereits dringend not tat. Anstelle des runden Kopfsteinpflasters werden jetzt kleine Granitplatten verlegt. Es ist uns nicht bekannt, ob die drei anderen Seiten des Rathauses auch mit neuem Pflaster versehen werden sollen. Wünschenswert wäre es, zumal an den Markttagen recht viel Damenabsätze auf dem bisherigen holprigen Pflaster abgetreten wurden. **

—dt. **Einen schönen Schmuck,** junge Eschenbäumchen, hat die Schlachthausstraße erhalten. Nachdem diese Straße vor kurzem einen neuen Fahrdamm erhalten hat, macht sie jetzt einen sauberen und netten Eindruck. **

—dt. **Schafft Ruheplätze für die Alten!** Sehr wünschenswert ist es, in der schönen Lindenallee hinter dem Wojewodschaftsgebäude mehr Ruhebänke aufzustellen. Bisher stehen hier jedes Jahr nur zwei Bänke, die für die vielen alten Spaziergänger, welche keine langen Strecken nach außerhalb gehen können, nicht ausreichen. — Schade, daß der Verschönerungsverein der Stadt eine solch schlechte Erfahrung betreffs der Ruhebänke gemacht hat, sonst würde er sicherlich für weitere Ruhebänke sorgen. **

§§ **Von der Strafkammer.** Ein Jan Sliwinski aus Thorn hatte sich an einem minderjährigen Mädchen vergangen, wofür er zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt wurde. — Der Tapezierer W. Krasinski hatte einen Gerichtssekretär beschimpft; er wurde zu 100 Złoty Geldstrafe verurteilt. **

t. **Zwei scharfe Revolverschüsse** schreckten in der Nacht zum Montag, etwa gegen 2 Uhr, die Einwohner der Brückenstraße aus dem Schlafe. Eine eiligst hinzukommende Militärpatrouille fahndete nach dem Täter, dessen Personalien noch unbekannt sind. **

‡ **Ein Brand** entstand am Sonntag in den späten Nachmittagsstunden dicht unterhalb der nordöstlichen Ecke der Basarkämpe. Er fand in dem Gras- und Weidengestrüpp reichliche Nahrung. Die Flammen waren weithin sichtbar; man nahm in der Stadt an, daß es sich um einen Grundstücksbrand in Rudak handelte. Das Feuer ist vermutlich durch Sonntagsausflügler entstanden. **

—* **Aus dem Landkreise Thorn,** 30. April. Die in einigen Bezirken der Landgemeinde verhängte Hundesperre ist aufgehoben. — Ein Zuchtbulle ist durch die Landwirtschaftskammer in Schönwalde stationiert worden.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Voranzeige! Der große Erfolg, den die Operette „Olly-Polly" in fünf Aufführungen erzielte, veranlaßt die Deutsche Bühne Thorn, das reizende Werk noch einmal zur Aufführung zu bringen. Diese 6. und unwiderruflich letzte Wiederholung findet bereits am Sonntag (6. Mai), 3 Uhr, im Deutschen Heim statt. Die Preise sind weiterhin ermäßigt, um allen Volksschichten den Besuch zu ermöglichen. Es empfiehlt sich, Eintrittskarten so bald als möglich bei Herrn Thober, Stary Rynek 31, zu beschaffen. (6480 **

h. **Gollub** (Golub), 29. April. Das hiesige Stadtparlament erklärte sich auf einer Sitzung für die Vereinigung der Stadt Dobrzyn mit der Stadt Gollub, was für beide Städte nur Vorteil haben könnte. Es wurde beschlossen, sich an die Zentralbehörde mit einer Bitte um die Unterstützung dieses Projekts zu wenden.

h. **Gorzno** (Górzno), 29. April. Landwirtschaftliches. Dank der günstigen Witterungsverhältnisse sind in der hiesigen Gegend die ländlichen Frühjahrsarbeiten in der letzten Zeit rasch vorwärts geschritten. Die Sommerung ist mit geringen Ausnahmen überall eingesät. Erbsen gehen auf und werden abgeeggt. Mit dem Pflanzen der Kartoffeln haben die Landleute bereits begonnen.

ch. **Konitz** (Chojnice), 29. April. Diebstahl. Am letzten Freitag drangen bisher unbekannte Diebe in die unterirdischen Lagerräume des Gasthausbesitzers Węsierski und stahlen einen größeren Posten Lebensmittel. Die Diebe drangen nach Eindrücken einer Fensterscheibe unbemerkt in den Keller und veranstalteten dort ein Festmahl, indem sie sich zunächst an Fleischwaren gütlich taten und dazu Fruchtsaft tranken. Die benachrichtigte Polizei unternahm sofort eine energische Untersuchung zwecks Festnahme der frechen Eindringlinge. — Waldbrand. Vor kurzem bemerkte der Autobusinhaber auf der Fahrt von Konitz nach Brzeżno in den staatlichen Forsten zwischen Babilon und Cichocin einen Waldbrand. Er brachte sofort den Kraftwagen zum Stehen und begab sich mit mehreren Passagieren zu dem Brandherde, wo sie das Feuer ersticken konnten.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 28. April. Aufhebung von Gutsbezirken. Laut einer Verfügung des Ministerrates vom 1. d. M. sind die Gutsbezirke Kurzętnik und Wiśniewo aufgehoben und die Gebiete den Gemeinden Kurzętnik bzw. Waldyki angegliedert worden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lemberg** (Lwów), 30. April. Ein Offizier tötet seine Braut auf offener Straße. Hier kam es in einer der letzten Nächte zu einer aufregenden Szene, in deren Verlauf ein Leutnant auf offener Straße seine Braut im Verlauf eines Streites durch mehrere scharfe Säbelhiebe über den Kopf auf der Stelle tötete. Auf den Lärm hin eilten Polizei und Militär herbei. Es kam zu einem ernsten Handgemenge, da der Offizier sich zur Wehr setzte. Erst ein größeres Polizeiaufgebot konnte den Täter überwältigen. Mehrere Polizeibeamte wurden schwer verwundet.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Kolberg,** 29. April. Großer Waldbrand. In der staatlichen Forst Peterswalde brach vorgestern früh Feuer aus, das sehr schnell beträchtlichen Umfang annahm. Die Entstehung des Brandes nahe an einem Wege läßt eine Unvorsichtigkeit vermuten. Zur Bekämpfung des Brandes, der auch auf die Romaner Forst übergriff, wurden reichlich hundert Mann aus den umliegenden Dörfern aufgeboten und 50 Mann Reichswehr aus Kolberg. In zehnstündiger Arbeit gelang es, das Feuer einzudämmen. In Mitleidenschaft gezogen wurden 70 Morgen der staatlichen Forst (12- bis 14jährige Schonung) und 200 Morgen der von Dewitzschen Romaner Forst (Schonung und Hochwald).

* **Kolberg,** 28. April. Streichhölzer in Kindeshand. Der zehnjährige Sohn des Ackerbürgers Max Eggers spielte hinter der Scheune des elterlichen Grundstückes am Lübecker Weg mit Streichhölzern und setzte dadurch die zum Trocknen ausgebreiteten Schilfschütten in Brand. Als die durch den Knaben benachrichtigte Mutter herbeieilte, war es bereits zu spät; das Feuer war auf den Heuboden übergesprungen, und der Ackerbürger konnte nur noch das Vieh retten. Scheune und Stall mit Maschinen und Futtervorräten wurden ein Opfer der Flammen. Das bedrohte Wohnhaus konnte durch die Feuerwehr gerettet werden.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Kleine Rundschau.

Schwerer Zusammenstoß zwischen Feuerwehr und Straßenbahn.

Wien, 30. April. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern fuhr ein Löschzug der Feuerwehr mit einem Straßenbahnwagen zusammen, wobei durch die Wucht des Zusammenstoßes das Feuerwehrauto vollkommen zerstört wurde. Der Kommandant der Feuerwehr wurde getötet, sieben Personen verletzt.

Der Fallschirm hat versagt.

Wie aus Rom gemeldet wird, wollte auf dem Flugplatz Montecchio der Generalleutnant Guidoni einen neuen Fallschirm ausprobieren und sprang aus einer Höhe von tausend Metern von einem Aeroplan ab. Der Fallschirm öffnete sich nicht rechtzeitig, so daß der Generalleutnant abstürzte und auf der Stelle getötet wurde. General Guidoni war Professor der Fakultät für Aeronautik.

*

* **Scheidungsgründe der Amerikaner.** Auf eine Rundfrage bei sämtlichen Statistischen Ämtern der Vereinigten Staaten, welches die Gründe seien, aus denen heraus die meisten Ehen geschieden werden, hat man dieses Resultat erzielt: Bei 41 Prozent wird angegeben, der Mann habe eine Geliebte ohne den Willen seiner Frau, bei 8 Prozent klagt die Frau wegen finanzieller Schwierigkeiten, bei 3 Prozent wegen Geiz oder übergroßer Sparsamkeit. Aber auch die Männer haben Gründe. Zehn Prozent lassen sich scheiden, weil die Frau nicht oder schlecht kochen kann, 9 Prozent, weil sie unordentlich ist oder das Geld vergeudet, 6 Prozent, weil sie dem Manne zu exzentrisch ist. Nur wenige Ehen werden mit beiderseitiger Einwilligung getrennt. Bisher hatte man gerade bei Amerika das Gegenteil vorausgesetzt.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

W. in K. Wir können Ihnen leider die verlangten Adressen von Homöopathen nicht angeben. Die Einfuhr von Medikamenten in Polen ist nur mit ministerieller Genehmigung gestattet.

Nr. 11 C. B. Für die Hypothek von 4000 Mark können Sie 300 Zloty fordern, für die 1200 Mark 222,15 Zloty, und für die 1000 Mark 185 Zloty. Dazu die rückständigen Zinsen zu 5 Prozent resp. 6 Prozent, zurückreichend bis 1920, von den umgerechneten Kapitalbeträgen.

Fr. S., Wörthstraße. Wenn Sie die 400 Mark in Gold nur unter der Bedingung hergegeben haben, daß Sie dafür bei den Beschenkten Aufnahme finden sollten, und wenn diese Bedingung nicht erfüllt worden ist, so haben Sie auf volle Rückzahlung Anspruch, die Sie auch auf gerichtlichem Wege erzwingen können. Die 100 Mark Lebensversicherung kommen nicht in Betracht, da sie vermutlich nur ein paar Groschen wert waren. Was die Pflicht der Tochter zur Unterstützung des erwerbsunfähigen Vaters anlangt, so ist sie durch kein neues Gesetz beseitigt, sie besteht nach wie vor in Deutschland wie in Polen, und beide Staaten leisten sich in solchen Fällen hilfreiche Hand.

M. Cz., Grudziądz. Da es sich um eine Dienstwohnung handelt, werden Sie sie schon räumen müssen, aber auf die Straße wird man Sie nicht setzen können, sondern man wird Ihnen entweder eine andere Wohnung zur Verfügung stellen, oder wenigstens dabei behilflich sein müssen, eine solche zu finden.

„Brahe." Der Fischfang in öffentlichen Strömen gehört zu den Regalien. Wem die Fischereigerechtigkeit vom Staate verliehen worden ist, der kann sie ausüben, aber nur soweit sich am Ufer sein Besitz erstreckt. Wenn den kleinen Besitzern am jenseitigen Ufer das Fischereirecht nicht verliehen worden ist, können sie es nicht ausüben.

„Weidmannsheil." Die 2790,70 Mark deutsch hatten am 1. 4. 22 nach dem deutschen Aufwertungsgesetz nur einen Gesamtwert von 39,90 Goldmark. (100 Papiermark = 1,43 Goldmark.) Das ist alles, was Sie schuldig sind, wenn Sie die Schuld auf 100 Prozent aufwerten. Rechtlichen Anspruch hat der Gläubiger nur auf 25 Prozent = 9,97 Goldmark. Die zurückgezahlten 1500 Mark haben wir außer Betracht gelassen, da sie nichts wert waren.

P. W. B. 100. 1. Wir verstehen nicht recht, wozu Sie eine löschungsfähige Quittung brauchen, da doch die 13 000 Mark eingetragen wurden, folglich auch nicht gelöscht zu werden brauchen. Der Verkäufer hat kein Recht auf die Nachforderung, seine Forderung qualifiziert sich vielmehr beinahe als Erpressungsversuch. 2. Formal ist die Ubezpieczalnia Kraj. dazu sicher berechtigt, und wir zweifeln, ob Sie im Wege der Klage etwas erreichen. 3. Wegen der Ölflecke können wir Ihnen keinen Rat erteilen. 4. Wir stellen Ihnen Einsendung des betr. Artikels anheim, über die Annahme kann aber erst nach Kenntnisnahme entschieden werden.

Nr. 333. Was Sie von Ihrer Mutter erhalten haben, geht niemanden etwas an, auch Ihren Stiefvater nicht. Zu teilen ist nur der Nachlaß und etwaige rückständige Verpflichtungen Ihrer Mutter. Zur Klärung des Ganzen können Sie von Ihrem Stiefvater jegliche Auskunft verlangen, dazu ist letzterer verpflichtet. Notariell beglaubigt braucht diese Auskunft nicht zu sein. Im übrigen könen wir Ihnen nur raten, das Grundstück nicht zu verkaufen; Sie sind gesetzlicher Erbe und werden von den Bestimmungen über das Grenzzonengesetz überhaupt nicht berührt.

G. N. Nr. 100. 1. Von dem jetzigen Eigentümer können nur 18¾ Prozent = 833,25 Zloty verlangt werden. 2. Für die 500 Mk. können 33 Zloty verlangt werden.

Der deutsche Weizenmarkt und Polen.

Das „Berliner Tageblatt" bringt folgenden Bericht über polnische Einflüsse auf die Lage am deutschen Weizenmarkt:

Bereits als vor etwa einer Woche hier über die scharfe Aufwärtsbewegung des Roggens gesprochen wurde, lag der Weizenmarkt ebenfalls sehr fest, aber die Bewegungen an ihm vollzogen sich doch ruhiger, als beim Roggen. Inzwischen ist auch bei Weizen eine geradezu explosive Aufwärtsbewegung der Preise eingetreten, und zwar wurde sie durch den gleichen Faktor verursacht, der die Roggenhausse ausgelöst hatte: **Polen.**

Von den drei Teilen des jetzigen Polens waren zwei — der preußische und der österreichische — vor dem Krieg ausgesprochene Überschußgebiete, der dritte, der russische, zum Teil allerdings Zuschußgebiet, aber nur in einem Maße, daß das Hinzukommen der beiden anderen dem Gesamtstaat eigentlich noch nicht unerhebliche Ausfuhrüberschüsse hätte lassen müssen. Man hat denn auch in der ganzen Fachwelt Polen eigentlich stets als Ausfuhrland angesehen, aber in den letzten Jahren hat sich die Beobachtung immer wiederholt, daß es tatsächlich nicht in der Lage war, Brotgetreide abzugeben, vielmehr per Saldo nicht unerhebliche Mengen an sich zog. Um diese Mengen möglichst niedrig zu halten, hat dann die polnische Regierung ihre Einfuhrverbote erlassen. Dieses war für Weizen mit Ende April befristet, sollte aber ursprünglich weiter verlängert werden, höchstens dachte man, daß gewisse bescheidene Einfuhrkontingente vergeben würden. Nun scheint sich aber herausgestellt zu haben, daß der Bedarf größer ist, als angenommen worden war, und die Erfahrungen mit dem Roggen haben überdies wohl bewiesen, daß die Einfuhr aus Deutschland wirtschaftlich vorteilhafter ist, als es unmittelbare Käufe in Übersee wären. Vielleicht sind auch die polnischen Mühlen auf die Vermahlung europäischen Weizens besser eingerichtet, als auf die von amerikanischem oder australischem. Tatsache ist jedenfalls, daß in der letzten Woche der Berichtszeit sich urplötzlich polnische Anfragen in großer Zahl am deutschen Markte einstellten und daß kurz darauf bekannt wurde, die polnische Regierung werde wahrscheinlich das Weizeneinfuhrverbot einfach fallen lassen. Das rief zunächst am deutschen Markte eine ähnlich scharfe Aufwärtsbewegung hervor, wie in der Woche vorher beim Roggen, und diese Bewegung pflanzte sich sehr rasch auf den Weltmarkt fort, wie man an einzelnen Tagen aus den Berichten von der Chicagoer Börse deutlich genug erkennen konnte. In den allerletzten Tagen scheint allerdings eine gewisse Ernüchterung eingetreten zu sein, es ist jedoch noch zu früh, um dieses Urteil aussprechen zu könnne.

Was den Roggenmarkt anlangt, so ist den letzten Ausführungen kaum etwas hinzuzufügen. Die Käufe Polens und der Randstaaten haben in vielleicht etwas vermindertem Umfange angehalten, ebenso auch die Preissteigerungen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Fusion in der Danziger Holzindustrie. Die drei größten Firmen der Danziger Holzindustrie, Jewelowsky, Pommerellische Holzindustrie A.-G. und Julius Wegner, haben sich zu einer Firma unter dem Namen Julius Wegner A.-G. mit einem Umsatzkapital von 600 000 Gulden zusammengeschlossen. Entscheidenden Einfluß in der neuen Firma hat Jewelowsky. Das Unternehmen wird sich besonders mit der Exploitation sowjetrussischer Waldungen befassen.

Generalversammlung der Bank Cukrownictwa. Auf der ordentlichen Generalversammlung der Zuckerbank in Posen am 28. April d. J., unter Vorsitz des Präses Josef Żychlinski wurde beschlossen, den Aktionären eine Dividende von 14 Prozent auszuzahlen, sowie das bisherige Einlagekapital von 6 Millionen auf 3 Millionen Zloty zu erhöhen. Die Bilanzberichte für 1927 wurden einstimmig gebilligt.

Aufsichtsratssitzung der Bank Zwiazku Spolek Zarobkowych in Posen. In einer am 23. April stattgehabten Aufsichtsratssitzung wurde festgestellt, daß der Bruttogewinn etwa 19 Millionen Zloty beträgt und zur Deckung der Prozente und Provisionen in Höhe von 8 Millionen, Handelskosten (etwa 7 Millionen), Steuern und Patente (1½ Millionen), und schließlich der Amortisation und Schuldenabschreibungen (etwa 1 Million) ausreicht. Zur Verfügung der Generalversammlung bleiben etwa 1 700 000 Zloty. Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende in Höhe von 6 Prozent vor bei einer weiteren Kapitalerhöhung um 400 000 Zloty.

Die Einführung des Registerpfandrechts für Holz in Polen. Kürzlich wurde in Polen der Entwurf eines Gesetzes zur Einführung eines Pfandregisters für Holz ausgearbeitet und dem Parlament vorgelegt. Gegenstand der Pfandeintragung kann danach Holzmaterial sein im Besitz des Schuldners oder einer dritten Person. Als Minimalsumme der Pfandforderungen, die registerfähig sind, sind 30 000 Zloty festgesetzt. Diese Pfandbestellungen können nur von registrierten Firmen vorgenommen werden. Um die Pfandbestellung muß nachgesucht werden seitens des Schuldners bei dem zuständigen Registergericht, also bei dem Handels- und Kreisgericht. Wirksam wird die Pfandbestellung mit der Eintragung ins Register. Von einer beabsichtigten Eintragung muß das Gericht die Handelsregisterbehörde der Firma des Schuldners unterrichten, weiter im Amtsblatt bekannt machen. Innerhalb 15 Tagen vom Erscheinen des Blattes kann Einspruch erhoben werden.

Anhaltende Verknappung am Geldmarkt. Die Versteifung des polnischen Geldmarktes nimmt immer schärfere Formen an, worauf der unaufhörlich hohe Zinsfuß auf dem Privatgeldmarkt, der zu dem Diskontsatz von 8 Prozent p. a. und dem Privatbankenzinsfuß von 12 Prozent p. a. in scharfem Widerspruch steht, sowie das ungesunde Anwachsen der Wechseltransaktionen deutlich hinweisen. Die Ursachen dieser Verknappung sind vor allem in dem lächerlich geringen Geldmittelumlauf zu suchen. Während in Deutschland der Banknotenumlauf Ende 1927 pro Kopf der Bevölkerung rund 20,9 Dollar betrug, erreichte er in Polen bei einer nur um 50 Prozent geringeren Bevölkerung 3,9 Dollar, wobei überdies zu berücksichtigen ist, daß in den Weststaaten der Scheck- und Clearingverkehr eine weitaus größere Rolle, als der Bargeldverkehr spielt. Eine weitere Ursache bildet der Umstand, daß ein Großteil dieses Umlaufes in den Staatskassen als Reserven angehäuft ist. So betrug beispielsweise Ende 1927 der Überschuß der Staatskassenfonds 550,1 Millionen, also rund die Hälfte des Banknotenumlaufes. Dazu kommt, daß ein Großteil von Geld und Geldeswert noch immer thesauriert und so dem Umlauf für produktive wirtschaftliche Zwecke entzogen ist. Unter solchen Umständen ist an eine Herabsetzung des Diskontsatzes kaum zu denken, vielmehr treten die maßgebenden Wirtschaftskreise für eine liberalere Kreditpolitik der Bank Polski in der Richtung einer stärkeren Berücksichtigung der kreditären Bedürfnisse des Handels ein, wozu sich die Bank Polski um so eher entschließen könnte, als nach dem Gutachten des Finanzministers schon bei den gegenwärtigen Metall- und Valutenreserven die Notenemission um eine Milliarde Zloty erhöht werden könnte.

Rückerstattung von Einfuhrzöllen. Nach einer soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 47) veröffentlichten gemeinsamen Verordnung der Finanz-, Handels- und Landwirtschaftsminister werden mit Wirkung vom 21. April d. J. bei der Textilwarenausfuhr die Importzölle für die zur Herstellung von Textilien benötigten Chemikalien und Farbstoffe nach neuen, abgeänderten Sätzen zurückerstattet. Für die Zeit vom 28. April bis 31. Dezember d. J. betragen bei der Ausfuhr von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen die für aus dem Auslande eingeführte Materialien, die zur Herstellung jener Maschinen Verwendung fanden, zu erstattenden Sätze für je 100 Kg. der Maschinen 26 Zloty (20 Zloty), bei der Ausfuhr von Farbstoffen für zu ihrer Herstellung verwendete ausländische Materialien je 100 Kg. 130 Zloty (100 Zloty). Für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember d. J. werden die Zollrückerstattungssätze bei der Ausfuhr von Eisencyaniden, Kalilaugen und Bläuen (Lackmusfarben) für die bei ihrer Herstellung verwendeten Materialien wie folgt festgesetzt: je 100 Kg. Kalium-Ferrocyanid 17,80 Zloty (13,70 Zloty), Natriumferrocyanid 12,50 Zloty (9,60 Zloty), Bläuen, Pariser und „Milori" 24 Zloty (18,50 Zloty), Kalilauge 2,10 Zloty (1,60). — Ferner betragen ab 21. April d. J. die Zollrückerstattungen bei der Ausfuhr von Hüten und gefärbten Wollfilzstumpen für ausländische Farbstoffe je 100 Kg. 82,50 Zloty (48 Zloty), bei der Ausfuhr von Garnen für importierte Farbstoffe und Chemikalien je 100 Kg. farbige Wollgarne 62 Zloty (36 Zloty), und für Wollgarne, mit bunten Baumwollgarnen gemischt, 60. Zloty. Wie bisher erfolgt die Zollrückerstattung in Form von Ausfuhrquittungen, die eine neunmonatige Gültigkeit haben und zur Entrichtung von Zöllen für importierte Waren verwendet werden können.

Weitere Zunahme der polnischen Ausfuhr nach Deutschland. Nachdem schon der Januar 1928 eine erhebliche Zunahme des deutschen Anteils am polnischen Außenhandel gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres gebracht hatte, ergeben die amtlichen Zahlen für den Februar eine weitere Vergrößerung des deutschen Anteils an der polnischen Ausfuhr, während allerdings an der polnischen Einfuhr, die doch stärker gestiegen ist, Deutschlands Anteil keine Zunahme aufweist. Die Zunahme der polnischen Ausfuhr nach Deutschland ist unzweifelhaft die Wirkung des Holzabkommens mit der stark vergrößerten Schnittholzausfuhr nach Deutschland. Im Februar beträgt der deutsche Anteil an der polnischen Einfuhr von 270,4 Mill. Zloty 65,4 Mill. oder 24,2 Prozent, während er im Februar des Vorjahres 24,8 Prozent ausmachte. Von der polnischen Ausfuhr des Februar in Höhe von 197,8 Mill. Zloty erhält Deutschland 61,2 Mill. oder 30,9 Prozent, gegenüber 29 Prozent im Februar 1927. Für die ersten beiden Monate von 1928 beträgt der deutsche Anteil an der polnischen Einfuhr 25,3 Prozent, gegenüber 24,6, und an der Ausfuhr 30,4 Prozent, gegenüber 25,7 in der gleichen Zeit von 1927. Der englische Anteil an der Ausfuhr, der im Februar 1927 8,5 Prozent ausmachte, ist jetzt auf 7,5 Prozent gesunken infolge Verminderung der Holzausfuhr. Dagegen ist der Anteil der Tschechoslowakei von 8,2 auf 13,5 Prozent gestiegen, und auch der Anteil Österreichs ist von 9,4 auf 11,9 Prozent angewachsen. Frankreichs Bedeutung als Käufer polnischer Erzeugnisse ist mit 2,3 Prozent unverändert klein. Bei der polnischen Einfuhr stehen an zweiter Stelle hinter Deutschland die Vereinigten Staaten, deren Anteil im Februar 13,3 Prozent beträgt, gegenüber 13,2 Prozent im Februar des Vorjahres, worauf mit 9,1 Prozent England, und mit 8,4 Prozent Frankreich folgen.

Polens Getreide-Außenhandel im März. Die lebhafte Getreideeinfuhr nach Polen, die Ende März eingesetzt hat, kommt in der polnischen Handelsstatistik für März noch wenig zum Ausdruck. Immerhin ist die Gesamteinfuhr von Getreide von 9546 To. im Februar auf 10 938 To. gestiegen. Die Weizeneinfuhr war mit 2174 To. im Werte von 1 158 000 Zloty sogar noch etwas kleiner als im Februar, wogegen zum ersten Mal die Roggeneinfuhr in dieser Saison schon mit 1438 To., gegen nur 468 To. im Februar etwas lebhafter wird. Die Einfuhr von Hafer betrug 1937 To., gegen 1497 im Februar, die von Gerste machte nur 48 To. aus, die von Mais betrug 5351 To., gegen 4815 im Vormonat. Auch die Reiseinfuhr zeigt mit 5858 To. eine Steigerung um über 1000 To. Die Einfuhr von Memel war unbedeutend. Bemerkenswert ist eine bedeutende Belebung der Gerstenausfuhr; sie erreichte im März 10 991 To. im Werte von 4 772 000 Zloty, gegen 9080 To. im Vormonat. Ferner wurden ausgeführt 326 To. Weizen, 693 To. Roggen, gegen 1291 im Februar, 2644 To. Hafer, gegen 721 i. V., 213 To. Buchweizen, 1152 To. Erbsen, gegen 1655 i. V., 1966 To. Bohnen, gegen 2808 i. V., 1009 To. Kartoffeln, gegen 407 To. i. V., 438 To. getrocknete Kartoffeln, 1144 To. Kartoffelmehl, gegen 1616 i. V., und 13 417 To. Futtermittel, gegen 14 083 im Februar. Es scheint hiernach, als wenn die Vorräte an Futtergetreide und Braugerste noch größer sind als erwartet, während an Brotgetreide Knappheit besteht.

Konkurse.

Das Konkursverfahren eröffnet wurde über das Vermögen des Kaufmanns Lucjan Jakubowski aus Bromberg, Karlstraße (ul. Warszawska) 24, sowie die unverehelichte Helene Wruk, ebenfalls aus Bromberg, Hempelstraße (ul. 3. Maja) 16. Konkursverwalter ist Leon May, Bromberg, Weltzienplatz 1. Gläubigeransprüche sind im hiesigen Amtsgericht bis zum 8. Mai d. J. anzumelden. Die erste Gläubigerversammlung findet am 11. Mai d. J., um 11 Uhr vormittags, im Amtsgericht statt, zur Konkursmasse gehörige Beträge oder Gegenstände müssen bis zum 8. Mai daselbst angemeldet werden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 1. Mai auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 30. April. Danzig: Ueberweisung 57,39 bis 57,53, bar 57,42—57,56, Berlin: Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 46,775—46,975, bar gr. 46,75—46,95, Riga: Ueberweisung 58,65, Newyork: Ueberweisung 11,25, Zürich: Ueberweisung 58,20, London: Ueberweisung 43,50, Budapest: bar 64,05—64,35, Mailand: Ueberweisung 212,75.

Warschauer Börse vom 30. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,48, 360,38 — 358,58, Japan —, Kopenhagen —, London 43,50, 43,61 — 43,39, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,10½, 35,19 — 35,02, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,80, 172,23 — 171,37, Stockholm 239,20, 239,80 — 238,60, Wien 125,44, 125,75 — 125,13, Italien —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 30. April. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00½ Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,422 Gd., 122,728 Br., Warschau 57,42 Gd., 57,56 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 137,253 Gd., 137,597 Br., Berlin 122,407 Gd., 122,713 Br., Warschau 57,39 Gd., 57,53 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 30. April Geld	Brief	In Reichsmark 28. April Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.785	1.789	1.786	1.790
—	Kanada . . 1 Dollar	4.175	4.183	4.176	4.184
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.978	1.982	1.986	1.990
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.905	20.945	20.91	20.95
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.128	2.132	2.130	2.134
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.38	20.42	20.393	20.433
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1765	4.1845	4.1780	4.1860
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.503	0.505	0.503	0.505
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.321	4.329	4.321	4.329
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.34	168.68	168.47	168.81
10%	Athen	5.445	5.455	5.445	5.455
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.33	58.45	58.39	58.51
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.51	81.67	81.555	81.715
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.508	10.528	10.512	10.532
6.5%	Italien . . . 100 Lira	22.01	22.05	22.025	22.065
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.353	7.367	7.353	7.367
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.03	112.25	112.07	112.29
8%	Lissabon . 100 Esc.	17.48	17.52	17.48	17.52
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.80	112.02	111.74	111.96
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.43	16.47	16.445	16.485
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.379	12.399	12.38	12.40
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.495	80.655	80.515	80.675
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.022	3.028	3.017	3.023
5%	Spanien . . 100 Pes.	69.33	69.47	69.57	69.71
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.06	112.28	112.05	112.27
6.5%	Wien . . . . 100 Kr.	58.79	58.91	58.79	58.91
6%	Budapest . . . Pengö	72.83	73.03	72.97	73.11
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.775	46.975	46.775	47.975

Züricher Börse vom 30. April. (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 5,1892½, London 25,32⅞, Paris 20,42, Prag 15,38, Wien 73,02½, Italien 27,35½, Belgien 72,50, Budapest 90,62½, Helsingfors 13,09, Sofia 3,74½, Holland 209¼, Oslo 138,85, Kopenhagen 139,15, Stockholm 139¼, Spanien 86,10, Buenos Aires 2,22, Tokio 2,45¾, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,24, Athen 6,82½, Berlin 124,08½, Belgrad 9,13¼, Konstantinopel 2,64¾.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,326 Zl., 100 franz. Franken 34,965 Zl., 100 Schweizer Franken 171,113 Zl., 100 deutsche Mark 212,318 Zl., 100 Danziger Gulden 173,304 Zl., tschech. Krone 26,31 Zl., österr. Schilling 124,939 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 30. April. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 66,25 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zloty) 56,00 B. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 33,00 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 80,00 B. Tendenz: ruhig. — Industrieaktien: Dr. Roman May 113,00 B. Unja 27,00 B. Tendenz: ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 30. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Weizen	53.00—54.00	Peluschken	38.00—41.00
Roggen Richtpreis .	52.50—54.00	Gelbe Lupinen . .	24.00—25.00
Weizenmehl (65%) .	74.00—78.00	Blaue Lupinen . .	23.00—24.00
Roggenmehl (65%)	76.25	Seradella	30.00—31.00
Roggenmehl (70%)	74.25	Klee (weißer) . .	180.00—280.00
Braugerste	49.00—51.00	„ (gelb.) m. Schale	70.00—90.00
Mahlgerste	—,—	„ (gelb.) o. „	150.00—180.00
Hafer	43.00—45.00	„ (roter) . .	220.00—310.00
Weizenkleie . . .	34.00—35.00	„ (schwed.) . .	290.00—350.00
Roggenkleie . . .	37.00—38.00	Timothyklee . .	60.00—68.00
Felderbsen	46.00—51.00	Brzelot	—.—
Folgererbsen . . .	55.00—65.00	Speisekartoffeln .	8.00—8.50
Viktoriaerbsen . .	60.00—82.00	Preßstroh . . .	—.—
Sommerwicken Ia .	36.00—39.00	Heu (lose) . . .	—.—

Gesamttendenz: weiterhin schwach.

Getreide. Warschau, 30. April. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise, in Klammern Börsenpreise: kongreßp. Roggen (116 Pfd. holl.) (53—53,50), Weizen (126 Pfd. holl.) 59—60, Braugerste 52—53, Einheitshafer 49—50, blaue Lupinen (23—24), Leinkuchen (53,50—54), Seradella (31,50—33), Weizenkleie (34,50—35), Roggenkleie 35—36, Weizenmehl 4/0 A 92—94, Weizenmehl 4/0 84—86, Roggenmehl 65proz. 76—77. Tendenz schwach, Umsätze mittel.

Berliner Produktenbericht vom 30. April. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 270—273, Mai 284, Juli 296, Sept 276. Roggen märk. 285 bis 287, Mai 303,50, Juli 276,50, Sept. 253,50. Gerste: Sommergerste 254—290. Hafer 263—269. Mais 237—241. Weizenmehl 34—37,75. Roggenmehl 38,75—40,75. Weizenkleie 13. Weizenkleiemel. 16,75-17,25. Roggenkleie 18,75—19,00. Viktoriaerbsen 52 62, kl. Speiseerbsen 36,00—39,00, Futtererbsen 25,00—27,00. Peluschken 24,00—24,50. Ackerbohnen 23,00—24,00 Wicken 24—26,00. Lupinen, blau 14.00 bis 14,75, Lupinen, gelb 15,00—15,80. Seradella, neue 24,00—28,00. Rapskuchen 18,80—19,00. Leinkuchen 23,50—24.00. Trockenschnitzel 15,75—16,00. Soyaschrot 21,70—22,30. Kartoffelflocken 27,50—27,80. Tendenz für Weizen ruhig, Roggen ruhig.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 30. April. Es werden folgende Orientierungspreise je Kg. in Zloty notiert: Banka-Zinn in Blöcken 13, Hüttenblei 1,20, Hüttenzink 1,40, Antimon 2,60, Aluminium 5,10, Zinkblech (Grundpreis) 1,58, Kupferblech (Grundpreis) 4,40, Messingblech 3,60—4,50.

Berliner Metallbörse vom 30. April. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 90,00—95,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein —,—.

Edelmetalle. Berlin, 30. April. Silber 900 in Stäben 79,25—80,25 das Kg., Gold im freien Verkehr 2,80—2,82 das Gramm, Platin das Gramm 10—11 Mark.

Die Geburt eines **Sohnes** zeigen an

Walter Gabriel
und Frau Johanna
geb. **von Grudzinski.** 2827

Bromberg, d. 29. 4. 1928.

Die Geburt eines kräftigen

Töchterchen

zeigen an 6517

Tierarzt **A. Röhl**
u. **Frau Käte** geb. Eberhardt.

Jutrosin, den 28. April 1928.

Die glückliche Geburt eines Sonntags-Mädelchens zeigen an

Pfarrer **Johannes Schenk**
und Frau **Gertrud** geb. **Haberland**

Hallkirch, den 29. April 1928. 6471

Der schwedische preisgekrönte Rohöltraktor

2 Cylinder ohne Wassereinspritzung

„Avance“ 35/40 P.S.

ist die anerkannt führende Weltmarke der neuzeitlichen Zug- und Antriebsmaschinen. „Avance“ hat kein Magnet, Vergaser, Zündkerzen oder Ventile. Denkbar einfachste, solide Konstruktion unter Verwendung besten schwedischen Materials, daher eine Lebensdauer bis 12 Jahre — eine bisher von keinem anderen Traktor erreichte Wirtschaftlichkeit. Lieferbar auch auf Vollgummireifen zum Ziehen von Lasten. Großer Export nach Argentinien, Brasilien, Dänemark, Holland, Rußland, Bulgarien, Spanien, Italien etc.

Bequeme Zahlungsbedingungen. Reserveteile sofort ab Lager Warschau.

Prima Referenzen in Polen.

Alleinverkauf durch

Dr. Alexander Zillatus, Warschau

Abteilung Landwirtschaft

ul. Niecała 8 — Telefon: 403-28 — Drahtanschrift: Altus Warschau. 6515

Am 29. April, abends 11 Uhr, entschlief sanft nach schwerem langen Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante 6511

Frau Justine Jahnke

geb. Dombrowski.

Im Namen der Hinterbliebenen

Adolf Dombrowski.

Nowe, den 30. April 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 2. Mai, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Ansiedlungsstr. aus statt.

Der bekannte **Gesang-Professor Julius Marso** (Schule Prof. Stockhausen) beginnt d. **Sommer-Unterricht nur Donnerstag, Freitag und Sonnabend** **ul. Sniadeckich 1.** 2822

Damen- u. Kindergardr. wird in und außer dem Hause angefert. **Okole.** Chełmińska 23, II r. 1393

Allen Verwandten und Bekannten für die herzliche Teilnahme und schönen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers **Töpper** am Sarge sagen wir unsern 2828

herzlichsten Dank.

W. Lüneberg und Kinder.

Trzemiętowo, den 1. Mai 1928.

Ehret das Andenken Eurer lieben Verstorbenen durch ein

Grabdenkmal.

Eine vernachlässigte Ruhestätte bietet immer einen traurigen Anblick. 6232

Durch meine seit 34 Jahren bestehende Firma und mit Unterstützung von ersten Fachleuten bin ich in der Lage, das denkbar Beste und Sauberste in höchster Vollendung zu leisten.

Keine maschinelle Massenfabrikation. Niedrige Preise. Zahlungserleichterung.

G. Wodsack

Steinmetzmeister

Tel. 651. Bydgoszcz, **nur** Dworcowa **79.** Tel. 651.

Nach Gottes unerforschlichem Rat verschied heute nach kurzer, schwerer Krankheit plötzlich mein lieber treusorgender Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

Franz Tomaschewski

Fleischermeister

im fast vollendeten 40. Lebensjahre.

In tiefer Trauer namens der Hinterbliebenen

Ida Tomaschewski geb. **Rominski nebst 4 Kindern.**

Groß Leistenau (Lisnowo), Sonntag, d. 29. April 1928.

Beerdigung Mittwoch, den 2. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus. 6500

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sprechen wir Hrn. Pfarrer **Kuberski** für die trostreichen Worte, sowie allen Freunden und Bekannten unseren

innigsten Dank aus.

6496 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Emma Wetzler.

Culmsee, den 1. Mai 1928.

Erteile poln. Unterricht Pl. Piastowski 4, III. 2739

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen 2462 **Dworcowa 90.**

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 6438

1. der Kutscher **August Kurte,** wohnhaft in **Herten-Disteln,** Uhlandstr. 89,
2. und die **Katharina Karoline Jasinski,** geborene Neumann, ohne Beruf, wohnhaft in **Herten-Disteln,** Distelnerstraße 12, vordem in Podgorz,

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Gemeinde Herten und durch die in Bydgoszcz erscheinende „Deutsche Rundschau“ zu erfolgen.

Etwaige auf Ehehindernisse sich stützende Einsprachen haben binnen zwei Wochen bei dem Unterzeichneten zu geschehen.

Herten, am 27. April 1928

Der Standesbeamte.
Möller.

WEGEN UMBAU

sind die 6526

Natur-Heilanstalten

der

Kasa Chorych m. Bydgoszczy

vom 4. dieses Monats auf 14 Tage

geschlossen.

Der Vorstand
der **Kasa Chorych m. Bydgoszczy.**

Am 29. d. Mts. verschied nach kurzem schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, Mutter eines mir geschenkten Kindes, unsere herzgeliebte Tochter und Schwester

Irene Bylicki

geb. **Schulz**

in der Blüte ihres 25. Lebensjahres.

Dies zeigen im Schmerze tieferschüttert an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Toruń, den 29. April 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 2. Mai d. J., nachmittags 5 Uhr, von der St. Johanniskirche aus statt. 6478

Solide und modern kleiden Sie sich für wenig Geld!

6590

Hüte:

Strohhüte, handgeflocht., herrl. Farb.	6,50
Fantasie-Bortenhut, sehr kleidsam	7,50
Fesche Glocke aus Borte und Band	9,75
Flotter Frauenhut a. Stroh u. Seide	12,50
Trotteur a. Stroh u. Crep-Georgette	14,50
Modelle aus Ia Roßhaar	16,50

Blusen:

Damenblusen, Zefir, Jumperform	4,95
Damenblusen, weiß Rips	7,50
Damenblusen, Zefir mit Seide, Kasha	9,75
Damenblusen, Voile, „Handstickerei“	14,50
Damenblusen, „Waschseide“	16,50

Kleider:

Kinderkleider, „reizend verarbeitet“	7,50
Damenkleider, „Popeline“	13,50
Weiße Voile-Einsegnungskleider	15,50
Backfisch-Popelinkleider	17,50
Damenkleider, feinfarbig Popeline	19,50
Damenkleider, „Waschseide“	22,50
Damenkleider, „Ia Waschseide“	28,50
Damenkleider, „Modelle“	38,50

Mäntel:

Backfischmantel, „Gabardine“	28,50
Backfischmantel, „Kasha“	38,50
Backfischmantel, „Rips“	48,50
Damenmäntel, „Gabardine“	38,50
Damenmäntel, „Kasha“	48,50
Damenmäntel, „Rips“	58,00
Damenmäntel, „Ia Kasha“	68,00
Damenmäntel, „Ia Rips“	78,00
Seidenmäntel, „glatte Seide“	78,00
Seidenmäntel, „Modelle“	98,00

Schuhe:

Damenschuhe, schwarz, braun, Lederabs.	16,50
Damenschuhe, „Lack“, Lederabsatz	22,50
Damenschuhe, „hellfarbig“, franz. Abs.,	25,00
Damenschuhe, „feinfarbig“, Lederabs.	28,50
Damenschuhe, „Modelle“, feinfarbig	32,50
Herrenschuhe, schw., braun, Handarb.	19,50
Herrenschuhe, schw., braun, genäht	25,00
Herrenschuhe, „Lck“, Handarbeit	28,50
Herrenschuhe, „Lack“, genäht	35,00

Gelegenheitskäufe:

Damen-Reformhosen	1,95
Damen-Handschuhe	2,50
Damenstrümpfe, „Bembergseide“	3,95
Damen-Hemdhosen, „hellfarbig“	8,50
Damen-Hemdhosen, „Seide“	9,75
Damenstrümpfe, „Ia Bemberg“	9,50
Damenklnider, „Crêp de chine“	48,50
Damenkleider, „Modelle“	58,00

Mercedes, Mostowa Nr. 2.



Zur Anfertigung von

Trauer-Anzeigen

empfiehlt sich

A. Dittmann.
G. m. b. H.
Bydgoszcz.

Handarbeits-Unterricht

in allen Zweigen der modernen Technik erteilt **G. Klatecka, Bydgoszcz,** Garbary 13. 6023



Pferde-Rennen Danzig-Zoppot

Sonntag, den 6. Mai

2½ Uhr nachm. 6439

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Donnerstag, 3. Mai 1928 abends **8** Uhr.

Neuheit! Neuheit!

Zum ersten Male:

Unter Geschäftsaufsicht

Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.

Eintrittskarten für Abonnenten Dienstag in Johne's Buchhandlg. Freier Verkauf Mittwoch in Johne's Buchhandlung, Donnerstag von 11—1 und ab 7 Uhr abds. a. d. Theaterkasse.

Sonntag, d. 6. Mai 1928 nachmittags **3** Uhr **Fremden- und Volks-Vorstellung zu kleinen Opernpreisen:** 6451

Martha

Oper in 4 Akten von Franz von Flotow.

Eintrittskarten in **Johne's** Buchhdlg., am Tage der Aufführung von 11—1 Uhr u. 1 Stunde vor Beginn der Aufführung.

Die Leitung.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, heute, nachmittag 1½ Uhr, meine liebe, gute Frau, die Mutter ihres einzigen Söhnchens Alfred, welches ihr einziger Trost war, unsere Schwägerin u. Tante

Marta Jabs

geb. **Krüger**

nach längerem, ohne Klagen ertragenen Leiden im Alter von 37 Jahren und 5 Monaten in die ewige Heimat abzuberufen.

Dies zeigt tiefbetrübt, im Namen aller Hinterbliebenen um stille Teilnahme bittend, an

Friedrich Jabs.

Grębocin, den 29. April 1928.

Die Beerdigung findet Freitag, den 4. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Kirche Grębocin aus statt. 6479

Fahrräder

nd samtl. Ersatzteile in größter Auswahl empfiehlt billigst 6475

Wasielewski,
Bydgoszcz, Dworcowa 18

Paradies-Garten

Heute Eröffnung!

Konzert, Dancing, :: Freiluft-Diele :: 6518

Kant-Verein zur Förderung der akademischen Berufsausbildung

Montag, 14. Mai, nachm. 6,30 Uhr, im „Deutschen Haus“, Bromberg:

General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht
2. Kassenbericht und Entlastung des Schatzmeisters
3. Ersatzwahlen zum Vorstand
4. Verschiedenes.

Zutritt nur für Mitglieder.

Abends 8,30 Uhr im „Deutschen Haus“

Vortrag

des Stadtbibliothekars **Dr. W. Schuster-Berlin** über 6525

„Das Geistesleben der Gegenwart im Spiegel der Dichtung“.

Nach dem Vortrag, zu dem Mitglieder und eingeführte Gäste Zutritt haben: **zwangloses Beisammensein. Der Vorstand.**

Statt Karten.

Für die zahlreichen Gratulationen und Aufmerksamkeiten zu unserer **Silberhochzeit** sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren

herzlichsten Dank.

Mątawy, im April 1928.

W. Lübeck und Frau.

Klavierstimmungen

und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1641

Paul Wicherek
Klavierstimmer,
Klavierspieler,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Hoover oder Smith?

Die Favoriten im amerikanischen Präsidentschaftskampf.

Die Ernennung des Handelssekretärs Herbert Hoover als republikanischer Kandidat für die kommende Präsidentschaftswahl ist nach den Ergebnissen der republikanischen Vorwahlen in den Staaten Pennsylvanien, Ohio und Massachusetts in dieser Woche gesichert, da Hoover jetzt schon eine Mehrzahl der Stimmen der Delegierten für den Parteitag in Kansas City im Juni hinter sich hat. Als Gegner Hoovers bei den Novemberwahlen kommt zurzeit nur der Newyorker Gouverneur Smith in Frage, der bisher bei den demokratischen Vorwahlen als Sieger hervorgegangen ist. Der Kampf Hoover—Smith ist also inzwischen zur Sicherheit geworden und dürfte, nach der Ansicht eingeweihter amerikanischer Politiker, mit dem überwältigenden Siege Hoovers und der republikanischen Partei enden. Ein neuer Kurs in der amerikanischen Außenpolitik ist hierbei nicht zu erwarten, jedoch glaubt man, daß Hoover die Gesamtfrage der Kriegsschulden zu lösen suchen wird.

Deutsches Reich.

Fürst Bismarck geht nach London.

Wie reichsdeutsche Blätter melden, soll der jungvermählte Legationssekretär Fürst Bismarck zum Nachfolger des nach Berlin versetzten Gesandtschaftsrats von Plessen an der Londoner Deutschen Botschaft ernannt werden. Fürst Bismarck wird mit seiner Gattin im Laufe des nächsten Monats nach London übersiedeln und seinen neuen Posten antreten.

Die Londoner Presse begrüßt die Ernennung als einen willkommenen Zuwachs des Diplomatischen Korps.

Liquidationsgeschädigte und Haager Schiedsgericht.

Wie verlautet, wird am 7. Mai das Schiedsgericht im Haag, das im Januar vorigen Jahres seinen Spruch dahin abgegeben hat, daß die von Deutschland seit dem 1. September 1924 gezahlten, bzw. zu zahlenden Liquidationsentschädigungen nicht unter die Dawes-Annuität fallen, zu neuen Verhandlungen zusammentreten. Die Deutsche Regierung hat seinerzeit eine neue Entscheidung gefordert, in der juristische Einzelfragen geklärt werden sollen. Im besonderen handelt es sich darum, ob die Gutschriften der Reparationskommission von den Jahreszahlungen abgezogen werden dürfen. In dem neuen Verfahren wird das Deutsche Reich wiederum vertreten von Professor Dr. Kaufmann, Mitglied des Schiedsgerichts ist Professor Dr. Mendelssohn-Bartholdy (Hamburg).

Aus anderen Ländern.

General Wrangel vergiftet?

Wie zu dem Tode des früheren russischen Generals Wrangel gemeldet wird, ist eine Leichenöffnung angeordnet worden, um festzustellen, ob der General vergiftet worden ist. Die Angehörigen des Verstorbenen sollen überzeugt sein, daß er keines natürlichen Todes gestorben sei.

Irigoyen verzichtet auf sein Gehalt.

Dr. Hipolito Irigoyen, der als argentinischer Präsidentschaftskandidat die meisten Stimmen auf sich vereinigen konnte, hat an die Präsidentin der argentinischen Gesellschaft für nationale Wohltätigkeit, Frau Maria Unzue de Alvear, ein Schreiben gerichtet, in dem er für den Fall seiner endgültigen Wahl zum Präsidenten der argentinischen Republik ankündigt, daß er zugunsten Verunglückter, Krüppel und schutzloser Armen auf sein Gehalt, dessen Verteilung unter dem Protektorat der Gesellschaft erfolgen soll, verzichten werde.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Mai.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet teils heiteres, teils wolkiges und warmes Wetter an.

Der Mai ist gekommen!

Der Mai ist gekommen und die Bäume schlagen nicht nur aus, sondern sie blühen sogar schon mancherorts! War der April auch stürmisch, kühl und schickte er manchmal Graupelschauer hernieder, war der Tiefstand des Thermometers auch oft im Gegensatz zum Hochstand der Sonne, das Gold der ersten Phorsytia-Blüten zum schwärzlichen Himmel und die kahlen Zweige zum fortgeschrittenen Kalendertermin — so hat er doch die vorbereitende Arbeit für den herrlichen Einzug seines Nachfolgers geschaffen und angesichts einer prangenden Natur winken wir dem launischen Gesellen einen freudig-verzeihenden Abschiedsgruß zu!

Mit überraschender Schnelligkeit hat sich das Landschaftsbild in den letzten Tagen verändert. Baum und Strauch haben so reich nüanciertes Grün angelegt, vom schwarz- oder blaugrün bis zum zartesten gelbgrün, daß die Farbenpracht der duftigen Sommerstoffe in den Schaufenstern der ebenfalls saisonpünktlichen Konfektionsgeschäfte weit zurückbleibt. Die Hausfrau hat jetzt, ehe sie sich dem Genuß der erwachenden Natur hingeben kann, noch schnell den verbliebenen „Winter abzufertigen“, in Gestalt von Pelzen und Wintermänteln, und die Sommerkleidung instand zu setzen. Ist das getan, dann können die Spaziergänge und Wanderungen beginnen.

Der Mai ist gekommen! Es ist ein jauchzender Ruf in sonnendurchwärmtes Grün. Freude und Zuversicht klingen mit.

---

§ **Theologische Prüfungen.** Am Donnerstag, 26. April, fanden im Evangelischen Konsistorium in Posen drei verschiedene theologische Prüfungen statt. Ihr erstes theologisches Examen legten die beiden Kandidaten Starke aus Czarnikau und Birkholz aus Parlin, Kreis Mogilno, ab. Ein theologisches Kolloquium bestand Pfarrer Dr. med. Adam aus Ritschenwalde. Dr. Adam hat seine erste theologische Bildung im Missionsseminar in Neukirchen erworben und war sodann jahrelang Pfarrer in Südamerika. Infolge eines Halsleidens gab er aber diesen Beruf wieder auf und entschloß sich, Medizin zu studieren. Nach seiner Gesundung nahm er seinen ursprünglichen Beruf wieder auf und amtiert seit mehreren Jahren in Ritschenwalde. Die zweite theologische Prüfung legte Studienrat Magnus aus Stargard ab, der trotz seiner 61 Jahre doch noch seinen Lieblingswunsch, den theologischen Beruf zu ergreifen, ausführen will. Studienrat Magnus hat sein erstes theologisches Examen bereits vor mehr als 30 Jahren gemacht, ist aber dann in den Schuldienst eingetreten, in dem er bis jetzt gestanden hat.

§ **Unfälle bei der Arbeit.** Beim Säubern der Sägevorrichtung in einem hiesigen Sägewerk kam der Arbeiter Michael Pyrczak der Säge zu nahe, wobei ihm ein Finger abgerissen wurde. — Beim Bau des neuen Elektrizitätswerkes geriet der Arbeiter Marian Skowroński mit einem Fuß in das Getriebe des Diesel-Motors, wodurch er eine Quetschung und einen Knochenbruch erlitt. — Beim Malen eines Fensters in der Promenadenstraße in 2,80 Meter Höhe stürzte der Maler Stefan Musiał zu Boden, wobei er sich eine leichte Kopf- und erhebliche innere Verletzungen zuzog.

ln. **Aus dem Gerichtssaal.** Wegen Kuppelei im Rückfalle hatte sich die verehelichte Marja Weiß von hier, Bahnhofstraße 4, vor Gericht zu verantworten. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte, die W. mit drei Monaten Gefängnis zu bestrafen; das Gericht verurteilte die Angeklagte zu einem Monat Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Der Arbeitsbursche Czesław Grobelny aus Schleusenau ist wegen Betruges angeklagt. Er kassierte bei einer hiesigen Firma einen Betrag von 150 Złoty ein, ohne von seinem Arbeitgeber Vollmacht zu haben. Das Geld unterschlug er und kaufte dafür mehrere Bekleidungsstücke. Das Gericht verurteilte G. zu einer Woche Gefängnis mit Bewilligung einer Bewährungsfrist. — Wegen öffentlicher Beleidigung des Gemeindevorstehers von Hopfengarten ist der Landwirt Michael Kocikowski angeklagt. Der Strafantrag lautete auf zwei Wochen Gefängnis; das Gericht erkannte wegen Verjährung auf Einstellung des Verfahrens. Dagegen wird der Angeklagte, der fortwährend die Verhandlung unterbrach, wegen Ungebühr vor Gericht mit 50 Złoty Geldstrafe oder fünf Tagen Haft bestraft. — Die verehelichte Rosalie Kamsel aus Weichseltal, Kreis Bromberg, drang während der Unterrichtszeit in ein Klassenzimmer der dortigen Volksschule ein und schlug dem Lehrer mit einem Holzpantoffel ins Gesicht, weil der Lehrer angeblich ihren Sohn geschlagen hatte. Der Strafantrag lautete auf zwei Wochen, das Urteil auf zehn Tage Gefängnis mit Bewilligung einer Bewährungsfrist. — Der Händler Josef Partyka aus dem Kreise Mewe hatte sich wegen Diebstahls vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. P. stahl in einer Nacht aus dem Stall eines Landwirts in Slesin ein Pferd und versuchte, das Pferd auf einem Markte in Thorn zu verkaufen; das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis.

§ **Ein Unfall,** der noch recht glimpflich verlaufen ist, ereignete sich dieser Tage am Ufer der Brahe in der Hermann-Franke-Straße. Dort fuhr dicht am Flusse ein junger Bursche mit seinem Fahrrade, der eine Aktentasche in der Hand hielt. Plötzlich verlor er das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser. Ein junger Mann, der den Vorfall beobachtet hatte, warf ihm schnell einen Rettungsring zu, den der Ertrinkende auch erfassen konnte. Er wurde kurze Zeit darauf aus dem Wasser gezogen und die eingeleiteten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Die erste Frage des Erwachenden war nach seiner Aktentasche und seinem Rade. Beides war unterdessen von einem herangekommenen Boot aus dem Wasser geholt worden. Diese freudige Nachricht belebte den leichtsinnigen Radler so sehr, daß er die Aktentasche unter den Arm und das Rad zwischen die Beine klemmte und eilig davonfuhr, so daß seine Retter überrascht zurückblieben und nicht einmal den Namen des Geretteten erfahren haben.

§ **Einbruchsdiebstähle.** In der Nacht vom 27. zum 28. v. M. drangen unerkannt entkommene Täter mit Hilfe eines Dietrichs oder Nachschlüssels in das Geschäft des Schneidermeisters Matheus Holka, Elisabethstr. 49a, ein und stahlen mehrere Ballen bester Anzugstoffe im Werte von etwa 1500 Złoty und einen fertigen Anzug sowie einen Mantel zusammen im Werte von 2000 Złoty. — In der Nacht vom 29. zum 30. April drangen Einbrecher in den dem Kaufmann Arthur Schalli gehörigen Speicher an der Burgstraße ein und stahlen eine große Zahl von Teelöffeln, Messern, Gabeln und Tellern, einen Posten Kondolenzkarten und ein Fahrrad im Gesamtwert von etwa 500 Złoty. — Am Sonnabend vormittag wurden aus der verschlossenen Wohnung des Schriftsetzers Zendel, Bollmannstraße 18, durch Einbrecher 216,50 Złoty in bar gestohlen. 61,50 Złoty des gestohlenen Geldes gehörten der evangelischen Kirchenkasse, deren Rendant Z. ist.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Trinker und eine Person, die aus einer Erziehungsanstalt geflüchtet war.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Ortsgruppe Bromberg des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe (Abt. Handwerker). Am Mittwoch, dem 2. Mai, abends 7½ Uhr, findet im Zivilkasino unsere Monatsversammlung statt. Nach der Versammlung gemütliches Beisammensein (Herrenabend). Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand. F. Schulz, 1. Obmann. (6394

* * *

* **Mogilno,** 1. Mai. Tod einer Hundertjährigen. In diesen Tagen starb hier die Greisin Malewicz, die ein Alter von mehr als 100 Jahren erreicht hatte. Über die Greisin wird erzählt, sie habe sich zwei Jahre vor ihrem Tode einen Sarg machen lassen, in dem sie des Nachts schlief. — Die erweiterte Tätigkeit der hiesigen Kreiskrankenkasse hat die Verwaltung derselben veranlaßt, in allernächster Zeit zur Errichtung eines eigenen Gebäudes zu schreiten, in dem alle ihrer Aufsicht unterstehenden Abteilungen untergebracht werden können. Augenblicklich ist man bereits damit beschäftigt, das erforderliche Baumaterial heranzufahren, um bereits im nächsten Monat mit dem Bau beginnen zu können. Hoffentlich gelingt es, bei diesem Bau auch den größten Teil der hiesigen Arbeitslosen unterzubringen. — Dank dem augenblicklich herrschenden schönen Wetter hat man bereits mit der Instandsetzung nicht nur der privaten, sondern auch der städtischen Gärten begonnen. Bis jetzt wurde bereits der Garten beim Bahnhof instand gesetzt, während in der Stadt selbst der Garten gegenüber der Post gleichfalls ein ganz neues Gepräge angenommen hat.

* **Mrotschen** (Mrocza), 1. Mai. Eine Holzauktion veranstaltet die staatliche Oberförsterei Nakel am 9. d. M., vormittags 12 Uhr im Lokale Pajzderski in Mrotschen. Zum Verkauf gelangt Brennholz und ein Rest Nutzholz aus dem Revier Dąbrowice gegen sofortige Bezahlung.

* **Pakosch** (Pakość), 1. Mai. Blutiger Streit. Am vergangenen Freitag gegen 5 Uhr nachmittags kam es hier zwischen dem Hausbesitzer Andrzej Płoszaj und seinem Mieter, Jan Jaskólski, zu einer heftigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Hausbesitzer plötzlich einen Revolver hervorzog und auf seinen Mieter einen Schuß abfeuerte, durch den dieser an der Hand verwundet wurde. P. wurde von der Polizei in Haft genommen und wird sich vor Gericht zu verantworten haben.

* **Posen** (Poznań), 29. April. Ordination. Am Sonntag Misericordias Domini fand in der St. Paulikirche in Posen im Rahmen des Gemeindegottesdienstes außer der Ordination des bisherigen Missionskandidaten Jonat, über die wir bereits berichtet hatten, diejenige des Kandidaten der Theologie Wilhelm Brauer statt. Die feierliche Handlung vollzog in Vertretung des Generalsuperintendenten Geheimrat D Staemmler, dem Pfarrer Kammel und Pfarrer Eichstädt assistierten. Pastor Brauer bleibt weiterhin Berufsarbeiter im Landesverband der evangelischen Jungmännervereine und hat damit das Amt eines Jugendpastors übernommen.

& **Posen** (Poznań), 30. April. Die feierliche Grundsteinlegung für das Gebäude der Handelshochschule fand heute im Beisein des Handelsministers Kwiatkowski, der Kurators Chranowski, des Wojewoden Graf Bniński und anderer Spitzen der Behörden statt. Der Feierlichkeit wohnte auch der anläßlich der Posener Messe in Posen weilende Finanzberater der polnischen Regierung Herr Charles S. Devey bei. — Selbstmord durch Erschießen mit einer Revolverkugel verübte der ul. Śniadeckich 20 wohnende Student Antoni Rogulski. Die Motive der Tat sind unbekannt.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 30. April. Tod durch die Wäschemangel. Der Arbeiter Michal Gornik hatte, da sowohl er als auch seine Frau in die Fabrik gehen mußten, sein zwei Jahre altes Kind der Obhut einer Nachbarin anvertraut. Während diese mit dem Aufräumen des Zimmers beschäftigt war, kroch das Kind auf eine im Hause befindliche Wäschemangel und schlief ein. Inzwischen war Wäsche zum Rollen gebracht worden, wobei das Unglück es wollte, daß die die Mangel bedienende Frau das schlafende Kind nicht bemerkte und die Maschine in Bewegung setzte. Der Körper des Kindes wurde dabei so gequetscht, daß es sofort tot war.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 1. Mai. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 4,50 Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 91.

Bekanntmachung.

Laut Verfügung Art. 1, Ust. 1, vom 23. 4. 1920 betreffend **Einschränkungen im Verkauf und Genuß von alkoholischen Getränken** (Dz. U. R. P. Nr. 35/22, Poz. 299) verbiete ich den Ausschank, Verkauf und Genuß von alkoholhaltigen Getränken in den Tagen vom 1. bis 26. Mai d. Js. einschl. in allen Lokalen der ul. Toruńska.

Die Uebertretung der Verordnung wird laut Gesetz auf dem Administrationswege mit Geldstrafe bis zu 100 zł oder Arrest bis zu 1 Monat geahndet, im Wiederholungsfalle mit Geldstrafe bis zu 1000 zł oder Arrest bis zu 3 Monaten. Beide Strafen können auch gleichzeitig verhängt werden. Die zweimalige Ueberschreitung der Verordnung zieht den Verlust des Konzession nach sich. 6492

Bydgoszcz, den 25. April 1928.

(—) Hańczewski, radca miejski.

Warum ? mehr zahlen

! wenn Sie bei uns eleganteste Kleidung so vorteilhaft kaufen können. 6473

Und bedenken Sie wohl: Hier ist eine Auswahl (auch in großen Weiten), die einzigartig ist, und bei der Sie ganz sicherlich das finden, was Ihrem eigenen Geschmack genau entspricht, was Sie am besten kleidet und Ihnen am besten sitzt.

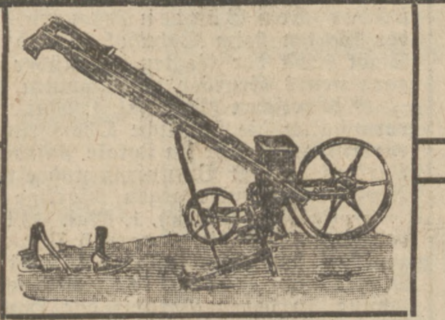
Sehr fescher Kasha-Mantel	49.-	**Das moderne Strick-Kostüm**	59.-	**Prakt. Straßen-Anzug** moderne Fasson	38.-
Sehr eleganter Rips-Mantel	58.-	**Elegantes Popeline-Kleid**	18.-	**Moderner Sport-Anzug**	45.-
Der elegante Seiden-Mantel (Atlas)	78.-	**Das mod. Frühjahrs-kleid.** Rips	45.-	**Neuester Sakko-Anzug** pr. Qualität	68.-
Der praktische Sport-Mantel a. Herr.-Gabard.	84.-	**Hochelegantes Kleid,** reinw. Rips	64.-	**Elegant. Gabardine-Sport-Anzug**	85.-
Hochmoderner Rips-Kasha-Mantel	96.-	**Seidenkleid,** crêpe de chine	69.-	**Blauer Kammgarn-Anzug.** Bielitzer Qualit.	110.-
Das preiswerte Sport-Kostüm	44.-	**Seidenkleid** krêpe Meteor	85.-	**Elegant. Frühjahrs-Mantel,** pr. Gabardine	74.-
Elegantes Kostüm, pr. Gabardine	76.-	**Elegante Opal-Bluse**	19⁵⁰	**Modern. Frühjahrs-Mantel.** Tournover	76.-
Hocheleg. Kostüm, Rips. Jacke auf Seide	98.-	**Hochelegante Bluse** crêpe de chine	39.-	**Hocheleg. Raglan** Berberry, pr. Qualität	98.-

Gummi-Mäntel
für Damen u. Herren in allen Größen und Qualitäten besonders preiswert.

ŹRÓDŁO

Das Haus der Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion

Bydgoszcz ul. Długa 19.



Hand-Drill- u. Dibbelmaschinen

säen sowohl in fortlaufender Reihe als auch in regulierbaren Abständen, decken die Reihe zu und walzen sie gleichzeitig an

Einrad- u. Doppelradhacken

Unentbehrlich für Gärtnereien, Landwirtschaft u. Forstkultur

sofort ab Lager lieferbar 6296

Gebrüder Ramme

Sw. Trójcy 14b BYDGOSZCZ Telefon Nr. 79

Erstklassige, feine
Herrenschneiderei
H. Müller, Golec Kuj.,
ul. Leśna 21. 2700

Hallo! Fast umsonst
werden Sofas, Matratzen usw. im Hause repar. u. neuaufgepolst. Komme auch n. außerhalb. Beitell. u. W. 2788 a. d. Geschft. d. Ztg. erb.

Führe sämtl. **Reparaturen** an Wasserleitungen, Patentschlössern, Türschliessern, Jalousien u. anderen Sachen aus.
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.

Knabenanzüge, Kinderkleider und Wäsche-Ausbesserung
wird sauber und billig gearbeitet. Wo? sagt die Geschäftsstelle. 2732

Gardinen Bettdecken
werden gespannt 2719
Gamma 3.

Kemna-Dampfpflüge

in altbekannter **Vorzüglichkeit**
in allen Größen
kurzfristig lieferbar

Kemna ✦ Breslau

Vertreten auf Messe **POZNAŃ**
vom 29. April bis 6. Mai
auf dem Stande
der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft
Poznań, Wjazdowa 3. 6385

Industrie-Pflanzkartoffeln

älterer Nachbau, gesund, handverlesen

hat noch abzugeben 6319

Posener Saatbaugesellschaft T. zo. p. Poznań

Telefon 60-77 Zwierzyniecka 13 Telegr. Saatbau

Das gute
Qualitätspiano

prämiiert mit der goldenen Medaille
finden Sie in der 8283

Centrala Pianin

Bydgoszcz, Pomorska 10
Tel. 1738. gegenüber der Feuerwache. Tel. 1738.
Mässige Preise. — Günstige Teilzahlungen.
Vertretungen in Lodz und Lemberg.

Den besten und billigsten
= Fensterkitt =
sowie **Leinölfirnis**
empfiehlt
Chem. Fabr. „Delta", Bydgoszcz
ul. Gdańska 71. 6411

Saatkartoffeln
600 Zentner **Modell,** 300 Zentner **Deodara** hat noch abzugeben 6417
Dominium Hartowiec p. Montowo (Pomorze).

Drahtgeflechte
4- und 6-eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

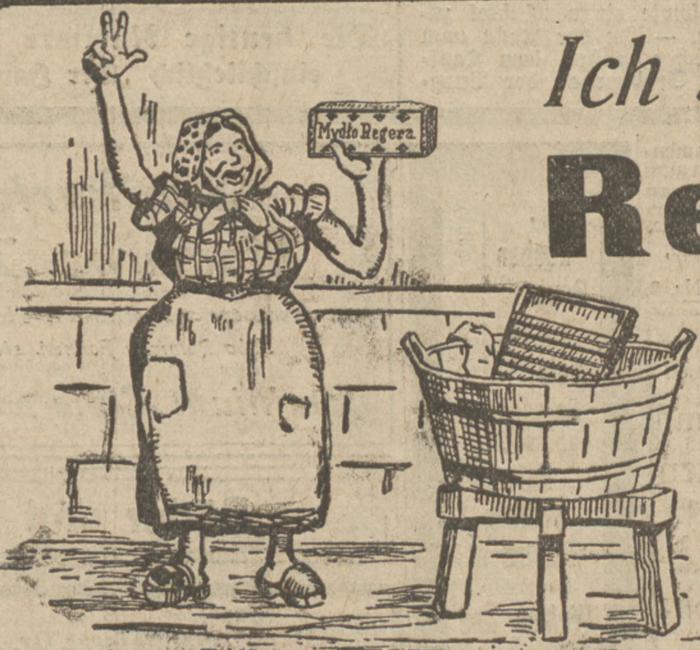
Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 4874
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Perf. Schneiderin
empfiehlt sich in u. außdem Hause zu billigen Preisen. **Finger,** 2680
Jackowskiego 2, III Tr. r.

Damen- und Herrenhüte 6408
werden zum Umpressen angenommen.
Gutmeyer, Poznańska 34.

Trockene
Kiefernbretter
23, 25, 30, 35, 43, 55, 65 und 80 m/m abzugeb.
C. Ohme, Kwiatki,
Pomorze. 6377

Schneiderin bitt. um Arbeit.
Kleid. u. Mänt., Wäsche au Knabenanzüge, in u. auß. d. Hause. Off. unt. B. 2616 a. d. Geschft. d. Ztg.



Ich schwöre nur auf

Reger-Seife

die in der Qualität seit

70 Jahren

unerreicht ist.

Alleinfabrikanten für ganz Polen: Fabryka Mydła Regera K. Sander.
Fabrik: Poznań-Starołęka. Verkaufsbüro: Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 23. Tel. 40-19

Ausstellungsstand im Messepalast

6200

Holz-Bildhauerarbeiten
werd. ausgeführt. 2761
Zduny 11.

Gewasch., sandfreien
Kies
i. Korngr. 2- 3 mm
„ „ 3-12 „
„ „ 12-50 „
sowie Formsand für Gießereien hat frei Kahn Weichselufer Fordon oder frei Waggon Anschlußgleis Fordon abzug.
A. Medzeg,
Dampfziegelwerke,
Fordon - Weichsel
Tel. 5. 6231

Bruteier!
langjähr. Reinzuchten
Riesen-Peking-Enten
Stück 70 gr
Plymouth Rocks
Stück 40 gr 627
versendet gegen Nachnahme
Frau D. Pieschel,
Wielka Tymawa
p. Szonowo Szlacheckie
pow. Grudziądz.